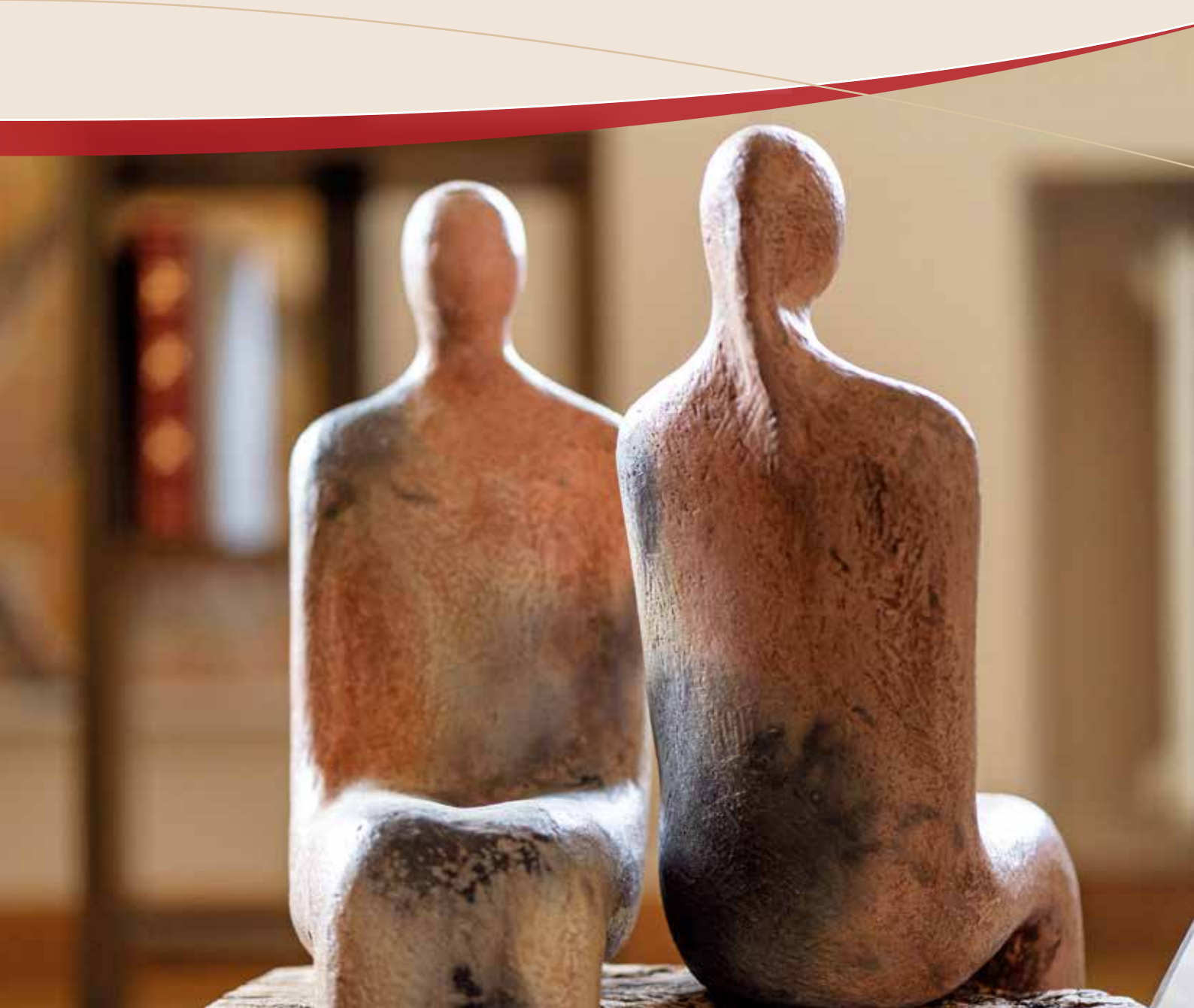


# JAHRESBERICHT 2021

Johannes-Hospiz Münster gGmbH







## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt nun der zwölfte Jahresbericht des Johannes-Hospizes, mit dem wir Sie über unsere Aktivitäten in 2021 informieren wollen und Rechenschaft ablegen über unsere wirtschaftliche Situation. Sie sollen sich ein Bild machen können über unser Handeln, über unsere wirtschaftlichen Aktivitäten, sowohl über die Einnahmen und Einnahmequellen als auch über die Verwendung der uns zugeflossenen Mittel. Wir sind bemüht, unseren Bericht so verständlich wie möglich zu verfassen und sind dankbar für Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die uns helfen, unsere Arbeit auch im Berichtswesen weiter zu verbessern. Unser Jahresbericht ist zum einen ein Rückblick auf die gemeinsame Arbeit des abgelaufenen zweiten Pandemiejahres 2021, er soll aber auch eine Visitenkarte unseres Hauses und damit ein ideales Medium sein, unsere Einrichtung vorzustellen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt natürlich die Pflege und Begleitung sterbender Menschen und ihrer trauernden Angehörigen. Daneben erwächst seit einigen Jahren unsere Hospizakademie, die einerseits einen konkreten Bildungsauftrag hinsichtlich zu vermittelnder Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der „Palliative Care“-Ausbildung hat, andererseits auch als Impulsgeber für neue Überlegungen und Sichtweisen fungiert. Ausgebaut wurden auch unsere Begleitangebote für trauernde Menschen.

Unser Bericht zeigt die vielfältigen Aktivitäten des Johannes-Hospizes auf. Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Spendern und Unterstützern danke ich an dieser Stelle von Herzen und verbinde damit die Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben.

Münster, im Mai 2022

Ihr Ludger Prinz  
Geschäftsführer

Editorial	1
Impressum	3
<b>I. STRUKTUR</b>	
1.1 Satzungsgemäße Aufgaben / Profil des Rechtsträgers	4
1.2 Angaben zur Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	5
1.3 Mitgliedschaft in Verbänden und Organisationen	6
1.4 Kapazität und Leistungsangebot der Einrichtung	6
1.5 Statistische Angaben zu den Mitarbeitenden	8
1.6 Angaben zur Corporate Governance	10
1.7 Beteiligung an anderen Unternehmen	13
1.8 Finanzielle Daten im Hinblick auf nahestehende Institutionen	13
1.9 Offenlegung der Vergütung der Organe	13
1.10 Angaben zur Organisationsstruktur	14
<b>II. LEISTUNGEN</b>	
2.1 Stationäres Hospiz	15
2.2 Ambulanter Hospizdienst	21
2.3 Akademie	27
2.4 Trauerarbeit	34
2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	40
2.6 Qualitätsbezogene Ergebnisse	44
<b>III. WIRTSCHAFT</b>	
3.1 Daten aus der Bilanz	45
3.2 Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	47
3.3 Angaben aus dem Anhang	47
3.4 Angaben aus dem Lagebericht	48
3.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	50
3.6 Testat des Wirtschaftsprüfers nach Prüfung des Jahresabschlusses 2021	55
<b>IV. SPENDEN</b>	
4.1 Fundraising	56
4.2 Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen	59
4.3 Darstellung der Werbeausgaben	59
4.4 Darstellung der Verwaltungsausgaben	60
4.5 Informationen zu wesentlichen zukünftigen Sachverhalten	60
4.6 Spendensiegel	60
4.7 Mittelverwendung nach Förderbereichen (Spartenrechnung)	62

## V. EHRENAMT

5.1	Tätigkeitsfelder der ehrenamtlich Mitarbeitenden	64
5.2	Anzahl und Umfang des Einsatzes ehrenamtlich Mitarbeitender	64
5.3	Aktivitäten des Trägers für die ehrenamtlich Mitarbeitenden	65
5.4	Aktivitäten des Trägers zur Gewinnung ehrenamtlich Mitarbeitender	66

## VI. SOZIALES

6.1	Betriebliche Sozialleistungen für die Mitarbeitenden	67
6.2	Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit	67
6.3	Interne Fortbildungsangebote für Mitarbeitende	68
6.4	Spirituelle Angebote für Mitarbeitende	68

	Abbildungsverzeichnis	69
--	-----------------------	----

## IMPRESSUM

---

Der Jahresbericht 2021 des Johannes-Hospizes Münster kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder im Internet unter [www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de) heruntergeladen werden.

Herausgeber: Johannes-Hospiz Münster gGmbH  
St. Mauritz-Freiheit 44  
48145 Münster

Registernummer: HRB 5332  
Handelsregister B des Amtsgerichts Münster

Redaktion: Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Leo Bisping

Gestaltung: Rebecca Schulze

Fotos: Bildarchiv Johannes-Hospiz Münster

Titelfoto: Michael Kestin

Druck: Thiekötter Druck

---

# I. STRUKTUR

## 1.1

### SATZUNGSGEMÄSSE AUFGABEN / PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

#### SATZUNGSGEMÄSSE AUFGABEN

Bereits im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag vom 25. August 1998 war es Ziel der Gesellschaft, Menschen mit einer unheilbaren Krankheit eine Vollendung des Lebens in Würde und Sinnerfüllung zu ermöglichen, Angehörige und andere nahestehende Personen zu begleiten, die persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sterben als Teil des Lebens zu fördern sowie Angehörigen und anderen Nahestehenden in der Trauer Begleitung anzubieten.

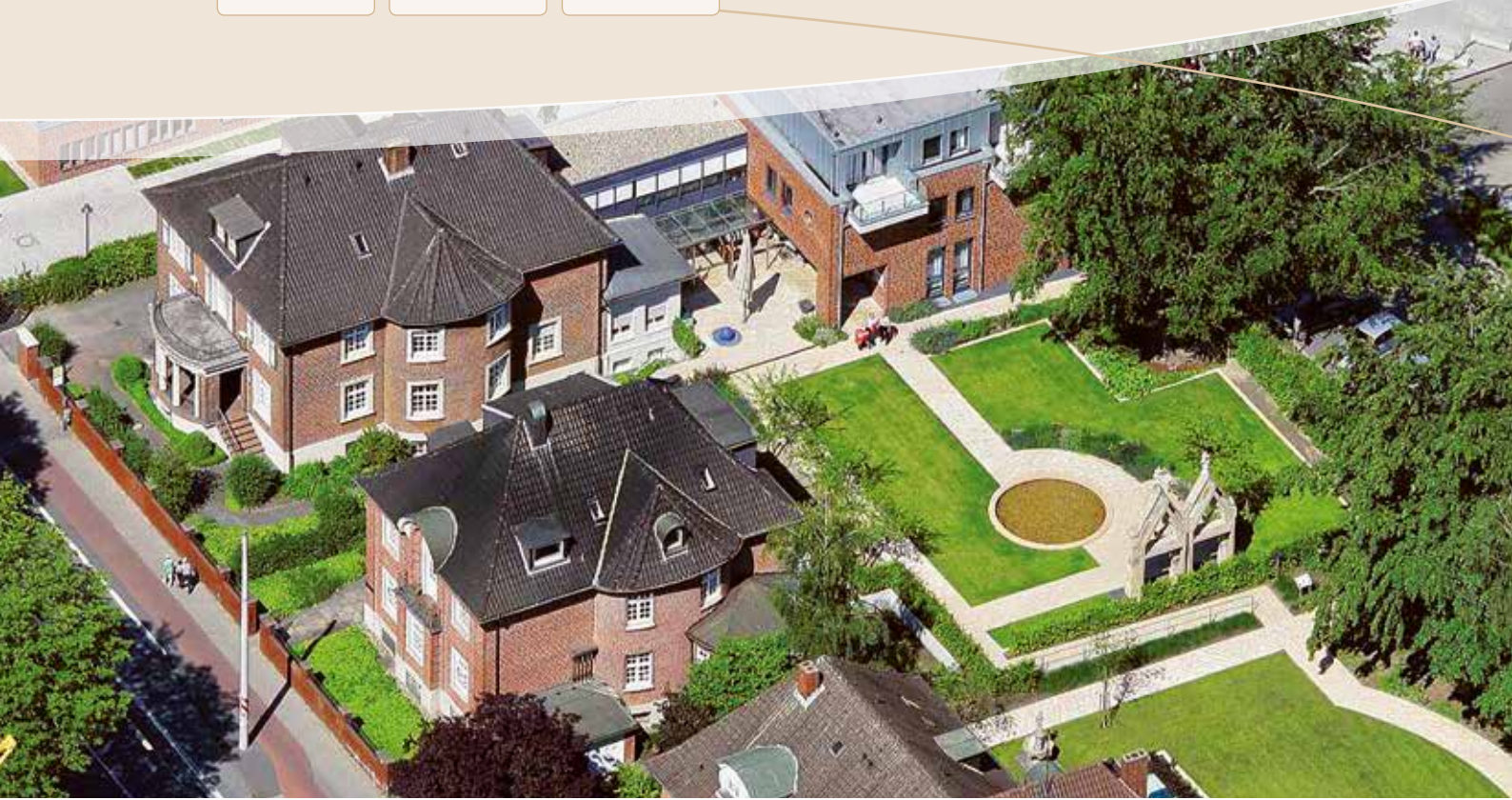
Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eröffnete ihr stationäres Hospiz am 28. August 1999. Zu diesem Zeitpunkt beschränkten sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den stationären Bereich. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass ein deutlicher Mehrbedarf an ambulanter Begleitung an die Gesellschaft herangetragen wurde, der von bestehenden Organisationen in der Stadt Münster nicht gedeckt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde 2008 der Ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes gegründet, der ab November 2008 in den Räumen des Gebäudes Rudolfstraße 31 seinen Dienst aufnahm und neben dem Hospizbegleitdienst auch das Trauercafé dort organisiert. Im Jahr 2009 wurde als weiterer Bereich eine Hospizakademie geschaffen, deren Aufgabe es ist, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu vermitteln und umgekehrt, Erfahrungen aus dem Pflegealltag der Pflegewissenschaft zurück zu koppeln.

Im Jahr 2020 gab es eine Veränderung in den Gesellschaftsgrundlagen. In § 2 (Zweck der Gesellschaft) der Satzung wurde in Ziffer 2 der dritte Absatz unter Ablösung des bisherigen Wortlauts wie folgt neu gefasst: „Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerstkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.“

Innerhalb des Gesellschafterkreises gab es keine personellen Veränderungen.

#### PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

Die Johannes-Hospiz gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Münster, deren Gesellschafter die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 40 Prozent der Stimmanteile, die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH und das Diakonische Werk



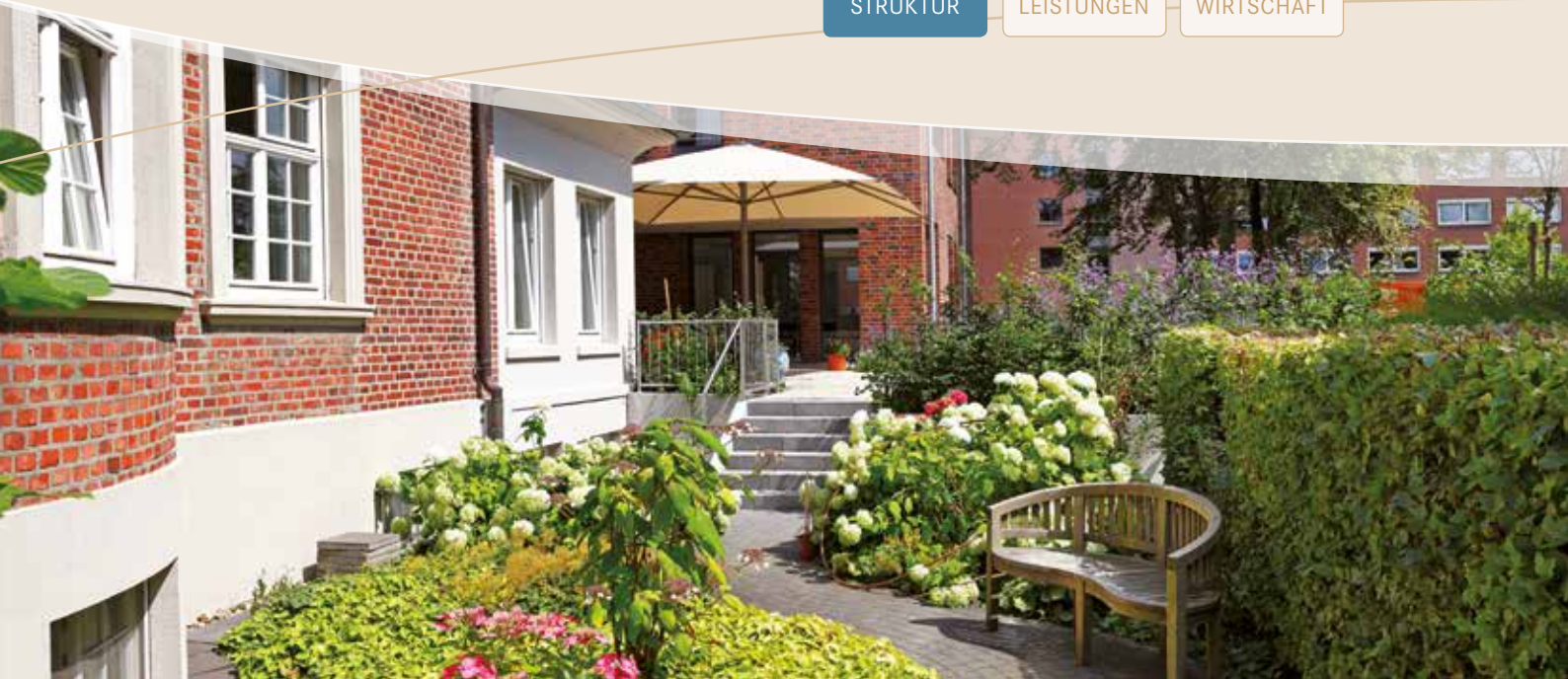
*Luftbildaufnahme des Johannes-Hospizes (oben links) mit dem 2012 errichteten Anbau (oben rechts) und der großzügigen Gartenanlage*

Münster mit jeweils 25 Prozent der Stimmanteile sowie die Bischof Hermann-Stiftung in Münster mit 10 Prozent der Stimmanteile sind. Der Zweck der Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist die Errichtung und der Betrieb eines Hospizes in Münster (Westf.). Darunter ist sowohl das stationäre Hospiz als auch der Ambulante Hospizdienst zu verstehen. Um den satzungsgemäßen Schulungs- und Fortbildungszwecken zu entsprechen, wurde 2009 eine Hospizakademie eingerichtet. Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

## 1.2

### ANGABEN ZUR ANERKENNUNG ALS GEMEINNÜTZIGE KÖRPERSCHAFT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist vom Finanzamt Münster-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt. Der letzte vorliegende Bescheid datiert vom 20. Mai 2021 für das Jahr 2020. Der Bescheid ist auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Punkt Körperschaftssteuer veröffentlicht. Das Johannes-Hospiz hat auch 2021 sämtliche Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechtes sowie die entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung beachtet. Die dem Johannes-Hospiz zugewendeten Mittel werden stets zeitnah und zweckentsprechend verwendet. Soweit Rückstellungen gebildet werden, wird über sie berichtet. Über die Behandlung projekt- bzw. zweckgebundener Spenden wird im Finanzbericht des Johannes-Hospizes als fester Bestandteil des Jahresberichts ausführlich berichtet. Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der gGmbH sind auf der Homepage im Bereich Jahresabschlüsse veröffentlicht.



*Der liebevoll gestaltete Garten des Johannes-Hospizes lädt Bewohner/-innen und Besucher/-innen zum Verweilen ein.*

### 1.3

#### MITGLIEDSCHAFTEN IN VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN

Als eigenständiger Anbieter stationärer und ambulanter Hospizleistungen kooperiert die Johannes-Hospiz Münster gGmbH grundsätzlich mit allen Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und Umgebung und ist so selbst Teil der vernetzten Hospiz- und Palliativstruktur in Münster. Sie ist ordentliches Mitglied im Hospiz- und Palliativverband NRW e.V. sowie im Deutschen Spendenrat. Darüber hinaus ist sie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten.

### 1.4

#### KAPAZITÄT UND LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

##### KAPAZITÄT

Das Johannes-Hospiz befindet sich in zentraler Lage der Stadt Münster am Hohenzollernring 66 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Franziskus-Hospital. Im stationären Hospiz werden Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt. Das stationäre Hospiz hat einen eigenständigen Versorgungsauftrag und ist damit unabhängig von Krankenhaus und Altenhilfeeinrichtung. Schwerstkranke und sterbende Menschen finden Aufnahme, wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht mehr ausreichen und auch die Einweisung in ein Krankenhaus nicht indiziert ist.

Das Gebäude wurde in den 1920-er Jahren als Wohnhaus eines Münsteraner Unternehmers gebaut. In den 1930-er Jahren wurde es von den Franziskanerinnen von Münster, St. Mauritz übernommen und bis zum Jahr 1999 in unterschiedlicher Weise genutzt. Seit September 1999 wird es nach einer umfassenden Renovierung und Erweiterung an die gemeinnützige Johannes-Hospiz GmbH vermietet und als stationäre Hospizeinrichtung genutzt.



Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, musste im Rahmen der Renovierung sichergestellt werden, dass der ursprüngliche Charakter des Wohnhauses erhalten blieb.

In den Jahren 2011 bis 2012 wurde im Garten des Hospizes ein Erweiterungsgebäude errichtet und mit dem Altbau verbunden. Dies wurde notwendig, weil sich einerseits der Raumbedarf für Wohnzimmer, Küche sowie für Lager-, Funktions- und Personalräume als unzureichend erwies und andererseits der Bedarf für stationäre Hospizplätze zugenommen hatte.

Das alte und das neue Gebäude weisen nun jeweils eine Nutzfläche von ca. 650 qm auf und werden folgendermaßen genutzt:

- Erdgeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Küche, Wohnzimmer, Raum der Stille, Dienstzimmer für Mitarbeitende, Büro für Verwaltung, 2 Gäste WCs, Pflegearbeitsraum, Wäscheraum, Raum für Pflegemittel, Hauswirtschaftsraum
1. Obergeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Angehörigenzimmer, 2 Pflegearbeitsräume, 1 Pflegemittelraum, 1 Wäscheraum
2. Obergeschoss: Familienzimmer, Angehörigenzimmer, Büros für Leitung und stellvertretende Leitung, Lagerraum für Geräte und Sonstiges
- Keller: großzügiges Badezimmer mit Hubbadewanne und Badelifter, Besprechungsraum, Büro- und Archivraum, 2 Mitarbeiterumkleiden, Waschkeller, Lagerraum für Pflegeartikel, Wäschelager, 2 Hausanschlussräume, Raum für technische Arbeiten.

Im Erdgeschoss schließt sich an die Küche eine überdachte Terrasse an. Das nach Süden ausgerichtete Gebäude geht in den Garten über. Die Wege sind befestigt und mit Rollstuhl befahrbar.

Seit Oktober 2012 hat sich die Bettenzahl von acht auf zehn Betten erhöht, das heißt, die Kapazität des Johannes-Hospizes beträgt zurzeit 3.650 Pflegetage. Das stationäre Hospiz bietet neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team. Der



*Die Atmosphäre im Johannes-Hospiz ist hell und freundlich. Persönliche Gegenstände, die die Bewohnerinnen und Bewohner mitbringen, geben ihnen ein Gefühl von Zuhause – sei es der Lieblingssessel, Erinnerungsstücke oder persönliche Bilder.*

Alltag eines stationären Hospizes ist geprägt von der Mitarbeit Ehrenamtlicher und stellt hohe Anforderungen an die Kooperations-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeitenden. In der Bilanz vieler Jahre, in denen stationäre Hospize bestehen, zeigt sich deutlich, dass besonders durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen diese Lebensphase einen Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Diese Zeit als eine Zeit des Lebens zu betrachten und sich während dieser Zeit im „normalen“ gesellschaftlichen Umfeld und Alltag zu empfinden, gelingt vor allem auch durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement.

### LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

Das Angebot der Johannes-Hospiz gGmbH realisiert sich in vier zentralen Bereichen: dem stationären Hospiz, dem Ambulanten Hospiz, der Akademie und der Trauerbegleitung bzw. Seelsorge. Im Modul „Leistungsbericht“ erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Felder.

## 1.5

### STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN MITARBEITENDEN

ABB. 1: PERSONALSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZ IM GESCHÄFTSJAHR 2021

	Personaleinsatz	Anzahl
in VK	Stationäres Hospiz	
	Pflegedienst	14,82
	Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2,65
	Technischer Dienst	0,35
	Geschäftsführung	0,26
	Spendenverwaltung	0,16
	Übrige Verwaltung	0,57
	Ambulanter Hospizdienst	1,90
	Hospiz- und Palliativ-Akademie	1,00
	Sonderdienst	1,97
	Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising	1,00
	<b>24,68</b>	
in Personen	Hauptberufliche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	38,00
	Honorarkräfte	2,00
	Geringfügig Beschäftigte	11,00
	Bundesfreiwilligendienstleistende	0,00
	Freiwilliges Soziales Jahr	1,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende stationärer Bereich	45,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende ambulanter Bereich	47,00
<b>Gesamt</b>	<b>144,00</b>	

## PFLEGEBEREICH

Für diesen Bereich gibt es die im Erhebungsbogen benannten Vollzeitstellen. Um eine ausreichende Wochenendbesetzung sicherstellen zu können, stehen für beide Schichten jeweils acht Pflegefachkräfte zur Verfügung. Regelmäßig und primär im Nachtdienst arbeiten vier Pflegefachkräfte. Dadurch können etwa 80 Prozent der Nächte abgedeckt werden. Lediglich Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden von den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgedeckt.

Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass jede Pflegeperson an der Fachweiterbildung „Palliative Care für Pflegendende“ teilnimmt.

## HAUSWIRTSCHAFT

In der Hauswirtschaft sind drei Personen beschäftigt. Zwei Mitarbeiterinnen sind für den Küchenbereich, die Wäscheversorgung und die allgemeine Ordnung und Gestaltung im Haus zuständig, eine Mitarbeiterin ist für die Hausreinigung vorgesehen.

## BETREUUNG / BEGLEITUNG

### Seelsorge / Gottesdienste / spirituelle Angebote

Die seelsorgerischen Aufgaben werden durch einen hauptamtlichen Diakon wahrgenommen, der durch einen katholischen Priester stundenweise unterstützt wird. Er besucht in enger Abstimmung mit den Pflegenden die Bewohnerinnen und Bewohner und nimmt auf Wunsch Kontakt mit deren Zugehörigen auf. Selbstverständnis seiner Aufgabe ist es, Menschen aller Konfessionen oder ohne Konfession wertfrei zu begegnen und sich als Seelsorger ohne religiöse Absicht zu zeigen. Jedoch dort, wo Menschen religiöse, kirchliche oder spirituelle Bedürfnisse deutlich machen, ist es der Anspruch als Diakon, Vertreter der Kirche oder religiöser Mensch präsent zu sein. Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gäste des Hauses sollen spüren, dass sie sich an einem Ort mit christlicher Prägung befinden und in ihrem Glauben Menschen begegnen können, die diesen teilen. Daher sind Gottesdienstangebote, das Spenden von Sakramenten, die Teilnahme an der Eucharistie fest verankerte Angebote im Haus.

Regelmäßig einmal wöchentlich findet ein offener ökumenischer Gottesdienst („Atem holen“) statt. Dieser wird von ehrenamtlich Mitarbeitenden in engem Kontakt mit dem Seelsorger gestaltet.

### Begleitung durch Ehrenamtliche

Dieses Angebot wird im Konzept zur Mitarbeit Ehrenamtlicher erläutert.

## Therapiehund-Angebot



*Pflegedienstleiterin Astrid Hückelheim mit Therapiehündin Paula*

Seit dem Herbst 2020 bereichert ein Therapie- und Begleithund das Johannes-Hospiz: Labradorhündin Paula hat ihre Prüfung zum Therapie- und Begleithund, so die offizielle Bezeichnung, geschafft. Die Trainerin bescheinigte ihr eine ausgesprochen gute Eignung im Umgang mit kranken und auch älteren Menschen.

Astrid Hückelheim, Pflegedienstleiterin im Johannes-Hospiz, verfügt über eine jahrelange Erfahrung im Umgang mit tiergestützter Arbeit. Sie hat schon vor Paula lange Jahre eine Hündin als Halterin geführt und ist mit ihr häufig im Hospiz gewesen. Allein die Anwesenheit des Hundes im Zimmer ist für einige Bewohner sehr beruhigend. Es gibt immer wieder schöne Situationen und gute Stimmungen, wenn der Hund im Haus ist.

## Verwaltung

Die gesamte Personal-, „Patienten“-, Mitarbeiterverwaltung und Buchhaltung wurde ausgelagert und wird vom St. Franziskus-Hospital bzw. von der Mutterhausverwaltung geleistet. Für organisatorische Aufgaben und hausinterne Verwaltungsaufgaben steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

## Technischer Dienst

Um einfache Reparaturen, handwerkliche Aufgaben, Besorgungen und Ähnliches erledigen zu können, sind zwei Mitarbeiter mit acht Stunden in der Woche auf 400 Euro-Basis angestellt. Für regelmäßige Wartungs- und spezielle Reparaturarbeiten an Geräten bzw. in der gesamten Haustechnik besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Dienstleister FACT. Dieser ist auf dem Gelände des St. Franziskus-Hospitals ansässig und steht kurzfristig und über 24-stündige Rufbereitschaft zur Verfügung.

## 1.6

### ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Unser hausspezifisches Corporate Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance), Kodizes, Geschäftsordnung, Unternehmensleitbild und Gewohnheit der Unternehmensleitung und -überwachung.

## EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN (COMPLIANCE)

Das Johannes-Hospiz Münster hat 2015 gemeinsam mit dem Schulungspartner iQbis in Mühlheim an der Ruhr ein virtuelles Schulungsprogramm implementiert. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann die gesetzlich vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederholenden Schulungen per Blended Learning Modul in den Bereichen Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und Hygiene am Bildschirm erarbeiten und ist nicht mehr gezwungen, zeitintensive Schulungen, deren Besuch in der Regel auch Aufwand an Reisezeit beinhaltet, aufzusuchen.

### § 41 WOHN- UND TEILHABEGESETZ NRW (WTG)

Des Weiteren unterliegt die Johannes-Hospiz Münster GmbH einer Vielzahl gesetzlicher Anforderungen, welche die Rahmenbedingungen für die Arbeit im stationären Bereich bestimmen. Stationäre Hospize gehören zum Geltungsbereich des sog. Wohn- und Teilhabegesetzes und werden daher von den kommunalen Aufsichtsbehörden (Heimaufsicht) diesbezüglich regelmäßig unangemeldet geprüft. Prüfungsschwerpunkte sind die Wohnqualität, Versorgung mit Essen und Trinken, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung, personelle Ausstattung, pflegerische und soziale Betreuung und Bewohnerrechte bzw. Kundeninformationen. Die schriftlich mitgeteilten Prüfungsergebnisse sind Grundlage für ggf. notwendige Verbesserungen und Anregungen, zeigen aber auch, welches „Qualitätsniveau“ besteht und ggf. zu halten ist. Ergebnisse werden auf der Homepage veröffentlicht.

[www.johannes-hospiz.de/cms/Heimaufsicht](http://www.johannes-hospiz.de/cms/Heimaufsicht)

## GESCHÄFTSORDNUNG

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 10. November 2014 eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet, die auf der Startseite des Internetauftritts des Johannes-Hospizes veröffentlicht ist. Nach der Geschäftsordnung gilt bei sämtlichen Zahlungsvorgängen das Vier-Augen-Prinzip. Dieses Prinzip ist mittlerweile entsprechend umgesetzt worden.

[www.johannes-hospiz.de/cms/Geschaeftsordnung](http://www.johannes-hospiz.de/cms/Geschaeftsordnung)

## UNTERNEHMENSLEITBILD

Das Leitbild unseres Hauses ist in einem moderierten Leitbildprozess überarbeitet worden und 2020 in Kraft getreten. Mit dem Leitbild ist offengelegt, welchen Grundsätzen und Werten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet haben und wie diese gelebt werden.

Wir wünschen uns, dass die Menschen, die mit dem Johannes-Hospiz in Kontakt treten, unser Handeln daran messen. Das gesamte Leitbild bieten wir auf unserer Homepage zum Download im PDF-Format an.



[www.johannes-hospiz.de/cms/Leitbild](http://www.johannes-hospiz.de/cms/Leitbild)

### INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

Es gibt zurzeit keine interne Revision. Allerdings ist durch Verfahrensanweisungen des Geschäftsführers sichergestellt, dass niemand allein auf die Konten der gGmbH zugreifen kann. Es gilt uneingeschränkt das Vier-Augen-Prinzip. Da die Buchführung des Hospizes im Rechnungswesen des benachbarten St. Franziskus-Hospitals erstellt wird, ist zudem sichergestellt, dass ausschließlich Dritte, die nicht in die Organisation des Hospizes eingebunden sind, an Überweisungen und Buchungen beteiligt sind.

### UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG – AUFSICHTSGREMIUM

Die Gesellschafterversammlung ist das eigentliche Überwachungs- und Aufsichtsgremium der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Sie tagt zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Der Frühjahrstermin hat den Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschlussbericht schwerpunktmäßig zum Gegenstand, während auf dem Herbsttermin der Wirtschaftsplan des jeweils kommenden Jahres vorgestellt, diskutiert und verabschiedet wird. Vierteljährlich erscheint darüber hinaus ein Quartalsbericht, der die Gesellschafter über die wesentlichen Unternehmenskennzahlen unterrichtet und diese auch interpretiert.

### STEUERUNGSRUPPE

Einmal monatlich finden bisher Treffen einer im Jahr 2010 installierten Steuerungsgruppe statt. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der einzelnen Bereiche sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Geschäftsführer. Hier werden kontinuierlich der aktuelle Status besprochen und Geschäftsfelder weiterentwickelt.

## 1.7

### BETEILIGUNG AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist korporatives Mitglied im Orts Caritasverband Münster und ansonsten an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Geschäftsführer ist allerdings in Gremien von ihm mitinitiierten Gesellschaften tätig. Er ist geborenes Vorstandsmitglied im Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster e.V. sowie Vorstandsmitglied in der Stiftung Johannes-Hospiz Münster.

## 1.8

### FINANZIELLE DATEN IM HINBLICK AUF NAHESTEHENDE INSTITUTIONEN

Zwischen der Johannes-Hospiz gGmbH und ihren Gesellschaftern besteht keine Gewinnabführungsverpflichtung, ebenso ist satzungsgemäß keine Bezuschussung zu den Betriebskosten vorgesehen. Nahestehende Institutionen publizieren separat. Die St. Franziskus-Stiftung in Münster veröffentlicht den Konzernabschluss jedoch nicht. Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH veröffentlichte am 4. Januar 2022 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 im elektronischen Bundesanzeiger, herausgegeben durch das Bundesministerium der Justiz. Die Diakonie Münster – Zentrale Dienste GmbH veröffentlichte am 18. Dezember 2020 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 im elektronischen Bundesanzeiger. Die Bischof-Hermann-Stiftung Münster veröffentlicht ihren Konzernabschluss ebenfalls nicht. Es bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten der Johannes-Hospiz Münster gGmbH gegenüber ihren Gesellschaftern.

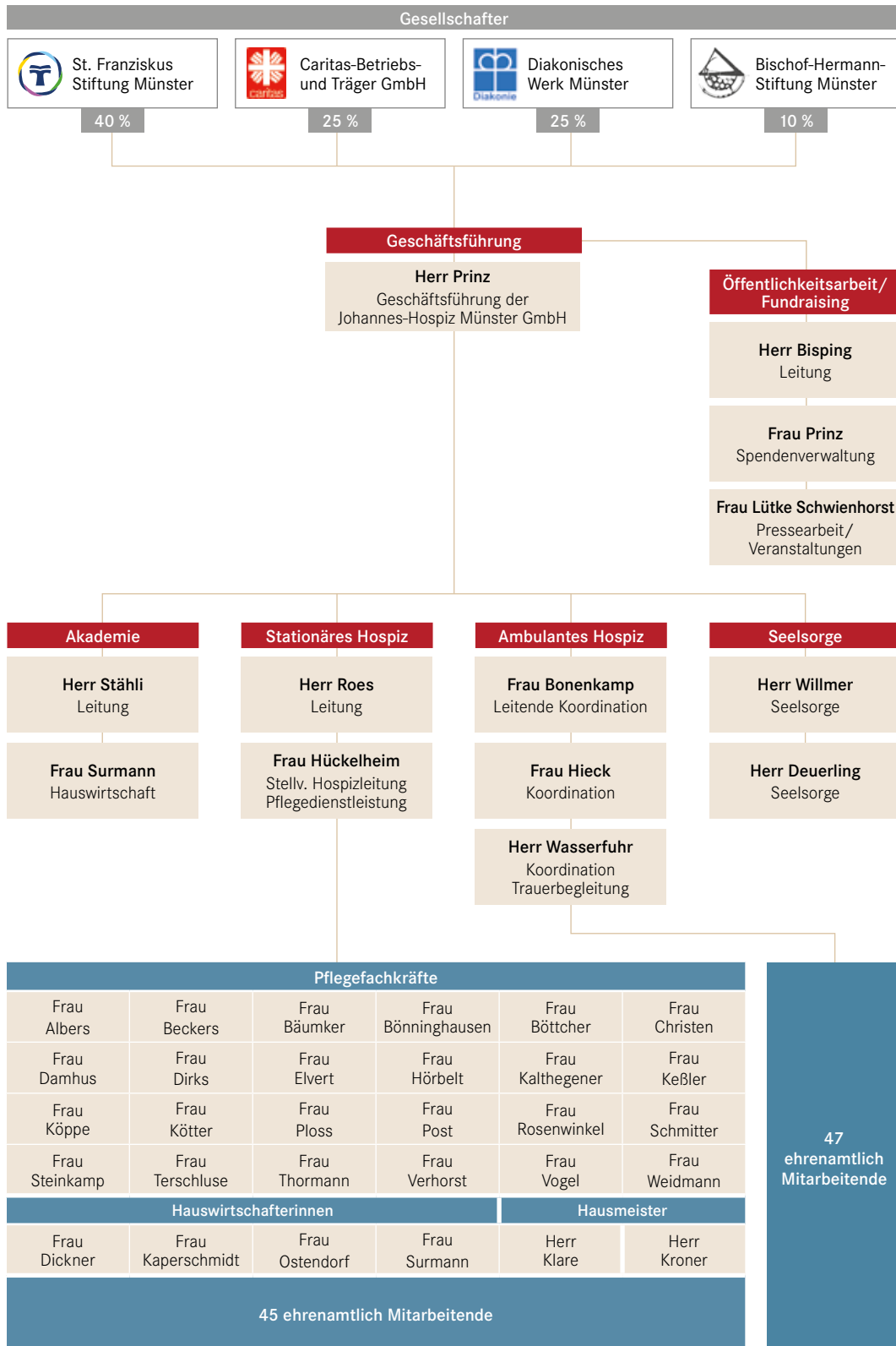
## 1.9

### OFFENLEGUNG DER VERGÜTUNG DER ORGANE

Satzungsgemäße Organe der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind gemäß § 6 der Satzung die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig und erhält weder eine Vergütung noch eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung erhält 2021 eine Vergütung in Höhe von 45.002,68 EUR (einschließlich einer Einmalzahlung das Vorjahr betreffend in Höhe von 2.500,00 EUR).

## 1.10 ANGABEN ZUR ORGANISATIONSSTRUKTUR

ABB. 2: AKTUELLES ORGANIGRAMM DER JOHANNES-HOSPIZ GGMBH 2021





## II. LEISTUNGEN

### 2.1

#### STATIONÄRES HOSPIZ

##### AUFTRAG



Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, deren Lebenserwartung auf wenige Wochen bis wenige Monate begrenzt ist und die ein hohes Maß an medizinischer und pflegerischer Versorgung benötigen, können in ein stationäres Hospiz aufgenommen werden, wenn außerhalb des Krankenhauses an anderer Stelle aus verschiedenen Gründen eine angemessene Versorgung nicht mehr möglich ist. In eine solche Situation geraten Menschen zum Beispiel dann, wenn sie an Tumorerkrankungen oder Erkrankungen mit ähnlich ausgeprägten Beschwerdebildern leiden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den Hospizen die Aufgabe gegeben, in der je-

weiligen Region die Gesellschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützung (Spenden) in die Versorgung und Begleitung Kranker und Sterbender einzubinden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich das Bewusstsein zum Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer dahingehend verändert, dass die Gesellschaft den Umgang damit als notwendig („Not-wendend“), selbstverständlich und normal betrachtet.

##### FAKTEN, ENTWICKLUNGEN UND BEDEUTSAME ASPEKTE 2021

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 112 Menschen, 69 Bewohnerinnen und 43 Bewohner aufgenommen. Sie waren im Durchschnitt 31 Tage im Haus. Davon waren 72 Personen 20 Tage oder weniger, 24 Personen 55 Tage oder weniger, acht Personen 83 Tage oder weniger im Haus, weitere acht länger als 13 Wochen. Fünf sind im Laufe des Jahres wieder ausgezogen. Aus der Stadt Münster kamen 78 Personen, 34 wurden von außerhalb aufgenommen. 25 kamen aus dem häuslichen Umfeld, zwei aus Pflegeeinrichtungen, die anderen aus Krankenhäusern. Eine Person war unter 30, eine Person war jünger als 40, acht jünger als 60, 25 jünger als 70 Jahre, 28 jünger als 80, alle weiteren älter als 80 Jahre. Es wurden zwölf Personen weniger aufgenommen als 2020. Die Bettenauslastung lag wieder bei 97 Prozent.

Das zu Ende gehende Jahr 2020 bot vor allem die Aussicht auf eine Wende in der Pandemiebekämpfung, waren doch erste Impfstoffe Ende Dezember von der EU zugelassen worden. Und das Johannes-Hospiz hatte bis dahin keinen einzigen positiven Befund dem Gesundheitsamt melden müssen.

Zu Beginn des Jahres 2021 gab es konkrete Pläne für die Impfung besonders gefährdeter Personen- und Berufsgruppen, wozu auch die Bewohner und Mitarbeitenden der stationären Hospize gehörten. Mitte Januar konnte jeder impfbereite hauptamtliche Mitarbeiter von der HNO-Praxis Eikenbusch, die im engen Kontakt zum Palliativnetz steht und dem Hospiz bekannt ist, ein erstes Mal geimpft werden. Zur großen Erleichterung gab es nur drei Personen, die aus unterschiedlichen Gründen eine solche ablehnten. Zu den an diesem Tag Geimpften zählten auch zwei Bewohner. Vollen Impfschutz durch die zweite Impfung erhielten die Mitarbeitenden ab der zweiten Februarwoche. Die besondere und umstrittene Bedeutung dieser Maßnahme war daran sichtbar, dass der Transport des Impfstoffes von einem Sicherheitsdienst begleitet war, die Polizei während des Tages vor dem Haus mehrfach Präsenz zeigte und sich telefonisch nach „Vorkommnissen“ erkundigte. Allen Mitarbeitenden war bewusst, dass man zu den „Privilegierten“ gehörte, die sehr früh bedacht wurden. Dass die Ehrenamtlichen nicht einbezogen werden durften, war bedauerlich, wurde von ihnen aber akzeptiert. Aber bereits Ende Februar wurde von der Politik die Gruppe ehrenamtlicher Hospizhelfer mit hoher Priorität versehen und diese konnten Anfang März mit Bestätigung der Leitung Termine im Impfzentrum buchen, so dass Ende April auch alle Ehrenamtlichen geimpft waren.

Die sonst zu Beginn des Jahres stattfindenden Treffen mit allen Ehrenamtlichen – unter anderem geht es um Vergewisserung, wie das vergangene Jahr erlebt wurde, und gegebenenfalls notwendigen Handlungsbedarf – wurden ersatzlos gestrichen; dies wurde begrüßt und mitgetragen.

Im Februar wurden innerhalb von drei Tagen das Treppenhaus im Neubau und die Flure im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss neu gestrichen.

Zwar durften weiterhin keine Besuchergruppen beziehungsweise Schulklassen das Haus betreten, um sich vor Ort mit der Hospizarbeit zu beschäftigen, aber die Anfrage einer Schulklasse, die das BGH Urteil zum assistierten Suizid zum Anlass genommen hatte, sich mit diesem Thema und dem Auftrag eines stationären Hospizes zu befassen, wurde als „Online-Veranstaltung“ durchgeführt. Dieses Format erwies sich nicht nur als brauchbar, es gab auch Aspekte, die förderlich waren. Offensichtlicher Vorteil war, dass gruppenspezifische Störfaktoren wegfielen, weil jeder in „seinem Raum“ allein war. Vermutlich half es auch, eigenen Gedanken selbstverständlicher nachzugehen und diese dann zum Ausdruck zu bringen. Die Schüler dieser Klasse jedenfalls waren nach einem Jahr Pandemie in jeder Hinsicht geübt in diesem Format und haben sich sehr offen und interessiert eingebracht.

Im Februar fand erstmalig eine Begehung des stationären Hospizes durch den Arbeitsschuttsausschuss statt, damit sich die „Fachkraft für Arbeitsschutz“ und die Betriebsärztin ein eigenes Bild von Gebäude und Bedingungen machen und bei Bedarf praxisnäher beraten können.

Die festgestellten Mängel hielten sich sehr in Grenzen. Sie sollen bis zum Augusttermin beseitigt werden. Die erste Begehung der Rudolfstraße war dann für den Augusttermin vorgesehen. Auch dort hielten sich die Mängel in Grenzen und ließen sich schnell beheben.

Mitte März fand die erste „Denkfabrik“ statt. Das Thema „Was löste die Diskussion um den assistierten Suizid bei mir aus“ richtete sich an die stationären und ambulanten Ehrenamtlichen. Ziel der „Denkfabrik“ ist Perspektiverweiterung durch Teilhabe an anderen Positionen. Indem nicht die beste Argumentation, sondern die differenzierteste, am besten verständliche Beschreibung einer Position gesucht wird, verändert sich Gesprächskultur und alle profitieren gleichermaßen. Es geht mehr um Verstehen als um Gewinnen. Und in der Tat erhielt das Ergebnis der Veranstaltung, die online stattfand, eine ausgesprochen gute Resonanz. Auch hier schien die Tatsache, dass jeder in „seinem Raum“ war, wertvoll für den Gesprächsprozess gewesen zu sein. Das Angebot war so erfolgreich, dass es für die Ehrenamtlichen einmal wiederholt und den Hauptamtlichen im Herbst ebenso angeboten wurde und die gleiche positive Resonanz erhielt.

Im März fand seit Beginn der Pandemie die zweite Gedenkfeier statt – sie wurde ohne Publikum als Live-Stream übertragen. Als idealer Ort dafür erwies sich die neue Mutterhaus-Kapelle, da sie optisch und mit Blick auf das Platzangebot die passenden Bedingungen bot. Erstaunlicherweise gab es für dieses Format großen Zuspruch.



*Die Gedenkfeier in der Mutterhaus-Kapelle im März 2021 wurde als Live-Stream übertragen.*

Ab April wurde mit Frau Weidmann das Büro am Eingang des Hauses (in dem die Spendenverwaltung stattfand und administrative Aufgaben erledigt wurden) an drei beziehungsweise wöchentlich wechselnd vier Tagen zwischen 08:00 und 13:00 Uhr wieder besetzt. Dies entlastete Hauswirtschaft und Pflege durch die Übernahme des Telefon- und Türdienstes. Frau Weidmann erledigt seither dort ihre Aufgaben als QM-Fachkraft und erhält darüber hinaus weitere Aufgaben, die die Leitung und die Kollegen aus der Pflege entlasten. Dieses Modell wurde als Versuch gestartet und nach einem halben Jahr ausgewertet. Sowohl von Frau Weidmann als auch von der Leitung wurde dieses Modell als Verbesserung der Situation und als zufriedenstellende Arbeitsplatzsituation erlebt und daher vorerst beibehalten.



*Alexandra Hieck (re.) und Sigrid Weidmann moderierten den Leitbild-Workshop „Qualität zeigen“*

Nachdem im Frühjahr die Inzidenzen deutlich zurückgingen, konnte der erste Vertiefungstag zum Leitbild als Präsenzveranstaltung stattfinden. Es wurde „für Würde einstehen“ als eines der „großen Worte“ behandelt. Eingeladen waren Mitarbeitende aus allen Bereichen des Johannes-Hospizes. Die zweite Veranstaltung folgte im Herbst und beschäftigte sich mit dem Thema „Qualität zeigen“. Sie fand zu den gleichen Bedingungen und mit dem gleichen Erfolg statt.

Der Austausch mit vielen Hauptamtlichen machte deutlich, wie sehr sich alle wieder nach echter Begegnung und ungezwungenem Miteinander sehnten. So konnte auch etwas für den Zusammenhalt im Team passieren, der unter den anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen spürbar litt. Noch im Mai wurde relativ spontan ein Grillabend angeboten, an dem viele mit Freude teilnahmen. Parallel dazu gab es mit der gleichen Intention ein ähnliches Angebot für die Ehrenamtlichen. In beiden Gruppen fiel die Resonanz gleichermaßen positiv aus.

Als ausgesprochen gelungen erwies sich die Themenwoche für alle Ehrenamtlichen, die in einer Juniwoche von Montag bis Freitag stattfand – im ersten Teil ein Thema inhaltlich bearbeitete und im zweiten Teil Begegnung und Austausch bei etwas Wein und Baguette anbot.

Achim Wasserfuhr, als Verantwortlichem für die Trauerarbeit, kam die Idee einer eigenen vom Johannes-Hospiz verantworteten Grabstelle auf dem Zentralfriedhof. Diese soll in erster Linie Menschen angeboten werden, die sich keine Bestattung leisten können und Anonymität wählen, weil sich niemand um ihr Grab kümmern kann. Bewohnern ein solches Angebot machen zu können, erweist sich, nachdem dies mit großer Zustimmung umgesetzt wurde, als ein großer Segen.

Den Bewohnern wurden über den Sommer hinweg wieder kleine Gartenkonzerte angeboten – darunter eine „Blues Jam Session“ mit Matt Walsh und ein Konzert mit französischen Chansons mit Christiane und Jean-Claude Séférian. Teilnehmen konnten je Bewohner/-in auch zwei Angehörige.

Im Juli wurde an zwei Tagen erst das Wohnzimmer und anschließend die Küche gestrichen.

Im August schließlich gab es ein Sommerfest für alle Mitarbeitenden in der Pleister Mühle. Aufgrund des hervorragenden Wetters konnte es draußen stattfinden und wurde zum Ventil für Ausgelassenheit und Ungezwungenheit. Auch die Livemusik machte den Abend zu einem unvergessenen Erlebnis.



*Gedenkfeier in der Mutterhaus-Kirche im Oktober 2021*

Für Angehörige, aber auch Mitarbeitende wurde eine Massageliege gekauft, die situativ eine Massage gegebenenfalls mit Aromaölen ermöglicht. Mindestens zwei Pflegende sind darin ausgebildet und können dieses anbieten.

Im Herbst kam die nächste Corona-Variante als vierte Welle auf die Gesellschaft zu. Die Booster-Impfung leistete wertvollen Schutz und befeuerte zugleich die Diskussion um eine Pflichtimpfung, die mindestens zwei Mitarbeitende betrifft.

Der Gedenkgottesdienst im Herbst wurde wieder „in Präsenz“ in der Mutterhaus-Kirche angeboten, mit entsprechenden Auflagen. Unter den gegebenen Umständen wurde ein solches Angebot zwar als deutliche Verbesserung betrachtet. Aber es wurde auch schmerzhaft deutlich, dass der Austausch nach der Feier zwischen Angehörigen und Mitarbeitenden äußerst wichtig und wertvoll ist, aber nicht zustande kommen konnte. So blieb ein wesentlicher Bestandteil dieser Gedenkfeiern unerfüllt.

Die nicht einschätzbare Entwicklung der „Omikron-Welle“ führte im Winter wieder zu massiven Einschränkungen und absorbierte in erheblicher Weise Energie.

Auch 2021 musste die Weihnachtfeier wieder abgesagt werden, jedoch wurde stattdessen ein Grillabend im Garten des Hospizes organisiert. Wärmepilze, Hintergrundmusik vom Piano und kaltes, aber trockenes Wetter ließen den Abend zu einer gelungenen Alternative werden.

Die im November verordnete Erweiterung der Einlasskontrollen, die eine erhöhte Präsenz am Empfang erwarten ließ, führte zu der Entscheidung, einen (über den Rettungsschirm refinanzierten) Empfangsdienst ab Ende des Jahres in der Zeit von 13:00 bis 18:00 Uhr einzusetzen.

Das Jahr endete mit Ungewissheit. Zwar hatte die Impfung spürbare Verbesserungen gebracht, aber ein Ende der Corona-Pandemie oder eine langfristige Perspektive ist auch bis heute noch nicht in Sicht.

## AUSBLICK

War vor einem Jahr noch die Vermutung, dass durch die Impfung die Pandemie unter Kontrolle gebracht werden könne, muss zum Zeitpunkt Anfang 2022 festgestellt werden, dass weiterhin nicht einschätzbar ist, wie sich die Pandemie entwickeln wird. Daher bleibt eine differenzierte Planung schwierig. Die Auswirkungen der Pandemie auf teambezogene Arbeit sind offensichtlich. Begegnung findet primär im Kontext der Arbeit statt – und das unter erschwerten Bedingungen. Sich auch in anderen Settings zu erleben – zum Beispiel bei gemeinsamen Feiern, Festen oder anderen Veranstaltungen – ist seit mehr als zwei Jahren weitestgehend ausgefallen. Daher wird der Blick sehr situativ ausgerichtet bleiben und alle Möglichkeiten, teamfördernde Elemente einzubringen, müssen genutzt werden.

Aus dem Blickwinkel der Pflege zeichnet sich ab, dass die Schülereinsatzplanung komplett neu gedacht werden muss, weil die generalistische Ausbildung in den Schulen die Frage noch nicht abschließend beantworten lässt, ob und wie umfangreich Schüler in den Hospizen ausgebildet werden können. Dies hat umfassende Konsequenzen für die Personalplanung und letztlich auch für die Qualität in der Pflege.

Unter Renovierungsaspekten gibt es drei Schwerpunkte: Der Besprechungsraum im Keller muss unter Schallschutzaspekten umgebaut werden, weil bei „hybriden“ Veranstaltungen (zum Beispiel Dienstbesprechungen oder Treffen mit Haupt- bzw. Ehrenamtlichen, die teilweise online anwesend sind) die Teilnahme äußerst anstrengend ist, da im Raum keine schallabsorbierenden Elemente vorhanden sind. Ferner soll ein Bewohnerzimmer umgestaltet werden, um eine stimmigere Raumplanung zu ermöglichen. Darüber hinaus wird sukzessiv geprüft und umgesetzt, wo Bewegungsmelder das Schalten der Lichtquellen übernehmen, um Energie sparen zu können.

Zuletzt steht immer noch die Verschriftlichung des Seelsorgekonzepts an. Erst jetzt zu beginnen, ist deshalb sinnvoll, weil jetzt erste Erfahrungen der neuen Psychoonkologin zur Verfügung stehen und diese in die Reflexion einfließen können.

*Michael Roes*



### Stationäres Hospiz

**Ansprechpartner:**

Hohenzollernring 66  
48145 Münster

**Michael Roes**

Leitung stationäres Hospiz  
m.roes@johannes-hospiz.de

Telefon: 0251 89998-40  
Telefax: 0251 89998-42  
www.johannes-hospiz.de

## 2.2 AMBULANTER HOSPIZDIENST

### AUFTRAG

Der gemeinsame Ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes und der CBM in Münster stellt schwerstkranke und sterbende Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Menschen zu Hause begleitet werden können, die aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten haben.

Er sieht sich dem Wunsch vieler Menschen verpflichtet, in dieser Situation in der vertrauten Umgebung zu bleiben, und möchte dazu beitragen, unnötige und belastende stationäre Einweisungen in der Endphase des Lebens zu verhindern.

Die Begleitung der betroffenen Familien erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese Aufgabe vorbereitet und dafür geschult worden sind. Auf Wunsch werden die Betroffenen und ihre Familien regelmäßig besucht, zu Hause, in Alteneinrichtungen oder in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab und haben ihren Schwerpunkt in der psychosozialen Begleitung der betroffenen Menschen. Zudem ist es dem Ambulanten Hospizdienst auch ein Anliegen, die Angehörigen zu entlasten und zu unterstützen.

Die Begleitungen gestalten sich individuell und sind sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität. Sie sind unabhängig von der Konfession, dem Alter oder der sozialen Stellung und für die Familien kostenlos.

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität der kranken und sterbenden Menschen zu bewahren, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu respektieren und das Sterben zu Hause zu ermöglichen.



*47 Ehrenamtliche sind im ambulanten Dienst des Johannes-Hospizes tätig (Bild oben). Claudia Bonenkamp, Achim Wasserfuhr und Alexandra Hieck (Bild unten, von links nach rechts) koordinieren das Angebot. (Archivbilder 2019)*

### PERSONELLES

In der hauptamtlichen Koordination waren 2021 bis Oktober zwei Koordinatorinnen und ein Koordinator mit einer Gesamtwochenstundenzahl von 70 Stunden beschäftigt. Diese verteilten sich auf eine Arbeitszeit von zweimal 25 Wochenstunden (inklusive der Trauerarbeit) sowie auf eine 20 Wochenstundenstelle. Ab Oktober wurde ein Stellenanteil ebenfalls auf 25 Wochenstunden erhöht. Dem Ambulanten Hospizdienst standen 2021 insgesamt 47 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die häusliche Begleitung zur Verfügung.

## AUFGABEN, TÄTIGKEITEN UND AUSBLICK

Eine Sterbebegleitung beginnt nicht erst in den letzten Stunden vor dem Tod, und deshalb gibt es unterschiedliche Zeitpunkte, wann eine Begleitung angefragt wird. Die Anfragen für eine Begleitung können von verschiedenen Seiten kommen: von den betroffenen Menschen selber, von Angehörigen oder Freunden, Alteinrichtungen, Pflegediensten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Krankenhaussozialdiensten, Palliativstationen oder dem Palliativnetz Münster.

In der Regel erfolgt zeitnah zur Anfrage eine telefonische Kontaktaufnahme mit der betroffenen Familie durch die Koordinationskräfte und es wird auf Wunsch ein erster Hausbesuch vereinbart. Bei diesem Hausbesuch hat die Familie die Möglichkeit, sich umfassend über den Hospizdienst zu informieren, ihre Vorstellungen und Wünsche zu äußern und die Koordinatoren und ihre Arbeit kennenzulernen. Danach schaut die Koordination, welche ehrenamtliche Mitarbeiterin oder welcher Mitarbeiter gut zu der Familie passen würde. Im Anschluss daran erfolgt dann nach Absprache ein zweiter Hausbesuch zusammen mit einem Ehrenamtlichen. Beim gegenseitigen Kennenlernen wird abgesprochen, wann und wie häufig die Besuche stattfinden können. Dieses wird im weiteren Verlauf von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbständig übernommen. Die Koordinatorin oder der Koordinator bleibt im Hintergrund, ist weiterhin bei Bedarf Ansprechpartner/-in und wird über Vereinbarungen und Veränderungen informiert. Während einer Begleitung bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kontinuierlichen Kontakt zu den Koordinatoren. Nach Abschluss einer Begleitung findet ein Gespräch zwischen dem ehrenamtlich Mitarbeitenden und der Koordination statt, um sich noch einmal über den Verlauf der Begleitung auszutauschen.

Nach dem deutlichen Rückgang der Begleitungsanfragen bedingt durch die Ausbreitung des Corona-Virus im Vorjahr, gab es 2021 im Ambulanten Hospizdienst wieder häufiger Anfragen für eine häusliche Unterstützung. Der Ambulante Hospizdienst wurde von unterschiedlichen Einrichtungen angefragt. Am Ende des Jahres resultierten daraus 52 abgeschlossene Begleitungen. Davon waren sieben privat und 45 gesetzlich versichert. 26 Begleitungen fanden in der eigenen Häuslichkeit statt, 26 in stationären Einrichtungen, davon eine Begleitung im Krankenhaus. 22 Begleitungen wurden in das Jahr 2022 übernommen. Die restlichen Anfragen für Begleitungen sind aus verschiedensten Gründen nicht zustande gekommen. Der häufigste Grund für das Beenden war das Versterben der zu begleitenden Menschen, manchmal wurde aber auch eine Begleitung auf Wunsch der Betroffenen beendet, weil es beispielsweise eine Verbesserung des Gesundheitszustandes oder der Lebenssituation gab.

Die Zeit des Sterbens kann für alle Beteiligten eine Zeit der Angst, der Sorge und der Unsicherheit sein. Das bedeutet für die Tätigkeit als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter oft eine große Herausforderung. Durch ihre Besuche tragen sie zur Entlastung der Angehörigen bei. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach dessen individuellen Bedürfnissen. Oft sitzen sie am Bett und sind „einfach nur da“, manchmal lesen sie etwas vor oder führen Gespräche.



Deshalb ist es wichtig, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziell dafür konzipierten Kursen auf die Besuche bei den Familien vorzubereiten. Die Schulungen beinhalten ca. 100 Unterrichtsstunden und teilen sich in einen Einführungskurs und einen Aufbaukurs auf. Inhalte dieser Kursabende setzen sich unter anderem mit Themen der eigenen Endlichkeit, Abschied und Trauer auseinander. Weiterhin geht es um die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmodellen, Gesprächsführung und um Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen, sodass sie Sterbende und Angehörige mit Wertschätzung und Akzeptanz begegnen können.

Aufgrund der weiter fortschreitenden Pandemie wurden im Jahr 2021 keine neuen ehrenamtlich Mitarbeitenden im Ambulanten Hospizdienst ausgebildet. Der geplante Einführungskurs musste erneut verschoben werden und startete im Februar 2022.

Um einen guten Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Koordinatoren zu gewährleisten, finden einmal im Monat Gruppentreffen statt. Diese schaffen den Raum, sich über das in den Begleitungen Erlebte auszutauschen und Organisatorisches zu besprechen. Sie bieten darüber hinaus auch Gelegenheit, Fragen zu klären und sich zum eigenen Wirken in den Familien rückzuversichern. Da alle Hospizhelfer der Schweigepflicht unterliegen, ist es besonders wichtig, hier einen geschützten Rahmen für Gespräche anzubieten. Außerdem erhalten die Koordinatoren einen guten Einblick in die laufenden Begleitungen.

Die Gruppentreffen fanden wie im Vorjahr hauptsächlich online statt, nur im Sommer konnten die eigenen Räumlichkeiten mit genügend Abstand für Zusammenkünfte genutzt werden.

Zusätzlich gab es für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Supervisionen durch einen externen Supervisor. In diesem Jahr gab es aufgrund des erhöhten Infektionsrisikos nur zweimal die Möglichkeit, an der Supervision teilzunehmen, um Situationen der eigenen Begleitung intensiv zu reflektieren.

Um die Kontakte zu den Altenpflegeeinrichtungen wieder zu intensivieren, gab es von Seiten des Ambulanten Hospizdienstes die Idee, ein „Patenmodell“ einzuführen. Das bedeutet, dass ein bis zwei ehrenamtlich Mitarbeitende einen regelmäßigen Kontakt zu einer bestimmten Einrichtung halten. Dieses Angebot kam bei den Leitungen der Einrichtungen gut an, konnte aber pandemiebedingt in diesem Jahr nicht weitergeführt werden.

In diesem Kontext gab es auch Schulungen für die Pflegekräfte zur palliativen Mundpflege.

Auch administrative Tätigkeiten wie Dokumentation, Koordination und Organisation gehören zu den Aufgaben der Koordinatoren, wie auch die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen, die für die Förderung ambulanter Hospizdienste zuständig sind.

Zudem absolvierte Claudia Bonenkamp, Leiterin des Ambulanten Hospizdienstes, Mitte des Jahres erfolgreich die Weiterbildung zur Psychoonkologin. Bei Bedarf führt sie Gespräche mit sterbenden Menschen im stationären Hospiz.

## ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME AKTIVITÄTEN & NETZWERKEN

Ein wichtiger Bestandteil ambulanter Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit. Nur durch das Zusammenarbeiten verschiedener Einrichtungen erhalten kranke Menschen mit ihren Familien umfassende Unterstützung von verschiedenen Seiten. Der Ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes arbeitet deshalb eng mit anderen Organisationen zusammen, wie zum Beispiel dem Palliativnetz Münster, dem Arbeitskreis Hospiz- und Palliativnetzwerk, den Palliativstationen, den Alteneinrichtungen, Pflegediensten und dem Trauernetzwerk Münster. Durch die Kontaktbeschränkungen wurde auch hier der Austausch online, telefonisch und in Präsenz fortgeführt.

### BESONDERE AKTIVITÄTEN

Für die ambulante Hospizarbeit ist es wichtig, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit zu informieren. Einige Veranstaltungen, die der Ambulante Hospizdienst für das Jahr geplant hatte, konnten nicht in den eigenen Räumlichkeiten durchgeführt werden, da die Infektionszahlen zu hoch waren. Dennoch wurde in den möglichen Zeiträumen nach Alternativen gesucht und einige Aktivitäten auf den Weg gebracht.



Durch das Angebot von Letzte Hilfe Kursen wird Angehörigen und interessierten Laien ein Grundverständnis für die Versorgung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ermöglicht. Diese Kurse fanden zum Jahresbeginn online statt. Im Sommer und Herbst konnten dann Präsenzkurse mit begrenzter Anzahl von Teilnehmenden in einem vom LWL Museum für Naturkunde zur Verfügung gestellten Raum stattfinden. Die Kurse fanden im Rahmen der Ausstellung „Überlebenskünstler Mensch“ statt.

*Letzte Hilfe Kurs  
im LWL Museum für Naturkunde Münster*

Der Nordwestdeutsche Hospiztag im Franz-Hitze-Haus in Münster wurde unter Mitwirkung einer Kollegin des Ambulanten Hospizdienstes vorbereitet und pandemiebedingt online durchgeführt. Zum Thema „An- und Zugehörige in Palliative Care und Hospizarbeit“ hielt sie einen Vortrag mit dem Titel „Ressourcen und Belastungen von Zugehörigen im palliativen Kontext.“

Weiterhin wurde das Team des Ambulanten Hospizdienstes erneut von der Ärztekammer Westfalen-Lippe angefragt, zu dem Thema „Sterben, Tod und Trauer in der Palliativmedizin – Hilfen für An- und Zugehörige“ für die 40-stündige Palliative Care Ausbildung für Ärztinnen und Ärzte zu referieren. Auch diese Veranstaltung fand online statt.

Das Angebot zur Information und Beratung im Bereich der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht wurde auch in diesem Jahr vom Ambulanten Hospizdienst zur Verfügung gestellt. Die vom Hospizdienst erstellte Broschüre zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung mit Fragen zur „Spirituellen Verfügung“ wird sehr gut angenommen. Dementsprechend gab es auch im Jahr 2021 viele Anfragen zu diesem Thema. Unter Beachtung der Hygieneregeln konnte das Angebot der Einzelberatung weitergeführt werden. Viele Fragen konnten telefonisch besprochen werden und die Möglichkeit der postalischen Verschickung der Vorsorgemappe wurde häufig in Anspruch genommen.

Weiterhin gab es eine Schulung über Zoom rund um das Thema Ehrenamt für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Partnerhospiz in der Ukraine.

In Kooperation mit dem Bistum Münster fand eine Online-Schulung für Studierende verschiedener Studiengänge statt, die im Rahmen von Tagen religiöser Orientierung Schüler/-innen der neunten Klasse begleiteten. Das gewünschte und in einem lebendigen Dialog gemeinsam aufbereitete Thema war „Hilfen im Umgang mit Trauer“.

Des Weiteren gab es eine Seminareinheit für Studierende der Katholischen Fachhochschule Münster, in der über die Hospizarbeit informiert wurde.

Im Rahmen einer Projektwoche von Ergotherapeuten der Timmermeisterschule in Münster fand ein Seminar statt, das praxisbezogene Einblicke in die Hospizarbeit ermöglichte und die verschiedenen Bereiche des Johannes-Hospizes beleuchtete.

*Teilnehmerinnen der Projektwoche  
an der Timmermeister-Schule in Münster*



Zum Jahresende gab es eine Vertiefungsveranstaltung bezüglich des Leitbildes des Johannes-Hospizes zum Thema „Qualität“, die gemeinsam von einer Kollegin aus dem stationären Hospiz und aus dem Ambulanten Hospizdienst durchgeführt wurde.



*Leitbild-Workshop „Qualität zeigen“ im Oktober 2021*



*Am Welthospiztag 2021: Alexandra Hieck (li.) und Heidi Hagemann auf dem Weg in Münsters Innenstadt*

Zum Welthospiztag wurden in der Stadt gemeinsam mit ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden des Ambulanten Hospizdienstes Sonnenblumen und Flyer des Hospizes verschickt. Die spontanen Begegnungen kamen bei den Bürger/-innen gut an.

### AUSBLICK

Abschließend bleibt festzustellen, dass der Ambulante Hospizdienst trotz der herausfordernden Zeit durch die Corona-Pandemie seinen Dienst fast vollständig wiederaufnehmen konnte und viele Aktivitäten initiiert und durchgeführt hat. Die Begleitungsangebote des Ambulanten Hospizdienstes konnten im Jahr 2021 weitergeführt und vielen schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Familien Unterstützung angeboten werden.

Ziel für das kommende Jahr bleibt, neben der Refinanzierung des Hospizdienstes, die kontinuierliche Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den stationären Einrichtungen der Altenhilfe in Münster und die kontinuierliche Unterstützung von Menschen, die den Ambulanten Hospizdienst in Anspruch nehmen möchten.

*Claudia Bonenkamp, Alexandra Hieck, Achim Wasserfuhr*

### Ambulanter Hospizdienst



#### Ansprechpartner/-innen:

##### **Claudia Bonenkamp**

Leitung und Koordination

c.bonenkamp@johannes-hospiz.de



##### **Alexandra Hieck**

Koordination

a.hieck@johannes-hospiz.de



##### **Achim Wasserfuhr**

Koordination und Trauerbegleitung

a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 1367950

Telefax: 0251 1367953

www.johannes-hospiz.de

## 2.3 AKADEMIE

### AUFTRAG

Die Akademie stellt das Bildungssegment des Johannes-Hospizes dar. An der Schnittstelle zwischen konkreter Hospizpraxis und palliativtheoretischem Wissen liegt ihre Aufgabe in einer Vermittlung umfassender Handlungskompetenz, die sich als Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten) und als personale Kompetenz (Sozial- und Selbstkompetenz) darstellt. Das Angebot wendet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Palliative Care, an Menschen im Ehrenamt und an die interessierte Öffentlichkeit.

### ANGEBOT UND AUFGABENFELDER DER AKADEMIE

- Lehre: Fort- und Weiterbildung (Kurse, Seminare, Vorträge, Tagungen)
- Nationale und internationale Projektarbeit bzw. Forschung
- Netzwerkarbeit und Kooperation
- Entwicklung internationaler Kontakte mit dem Schwerpunkt Osteuropa
- Ansprechpartner sein für Fachfragen
- Redaktionelle Arbeit: Internationaler Newsletter
- Aufbau und Betreuung der Fachbibliothek

### SCHWERPUNKTE

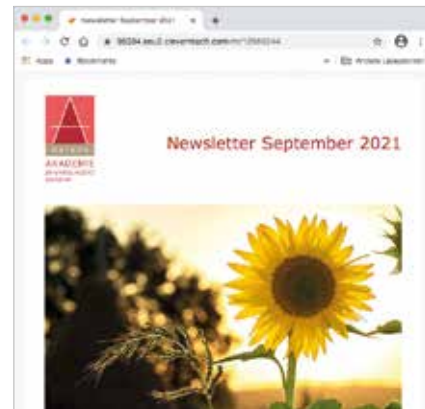
- Transkulturalität: Hospiz- und Palliativbetreuung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Palliative Care im internationalen Kontext
- Spiritualität und Spiritual Care
- Curriculare Fragen in der Palliative Care

### MITGLIEDSCHAFTEN DER AKADEMIE BZW. DES AKADEMIELEITERS

- DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin)  
seit 2019 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift für Palliativmedizin, dem Organ der DGP
- EAPC (European Association for Palliative Care)
- IAHPC (International Association for Hospice & Palliative Care)
- WHPCA (Worldwide Hospice Palliative Care Alliance)

## INTERNATIONALER NEWSLETTER

Seit November 2014 informiert ein von der Akademie veröffentlichter internationaler Newsletter über spezielle Aspekte der Arbeit des stationären und ambulanten Hospizes, des Bildungs- und Trauerbereichs und über Themen jenseits der Grenzen des eigenen Hauses. Dr. Andreas Stähli ist für die Planung und Durchführung des Newsletters verantwortlich. Er erscheint in deutscher und englischer Sprache viermal im Jahr, seit Dezember 2020 auch in Ukrainisch.



## KONKRETE TÄTIGKEITEN

### Fachweiterbildung, Vorträge und Seminare

Auch das Jahr 2021 war geprägt durch die Pandemie und ihre Restriktionen. Veranstaltungen wurden teilweise über ein Videokonferenzsystem durchgeführt, unter Einhaltung der erforderlichen Hygienevorschriften aber auch in Präsenz. Das Mieten von großen Seminarräumen war dazu erforderlich. Im September konnte so, mit 10-monatiger Verspätung, die Fachweiterbildung Palliative Care für Pflegende abgeschlossen werden.



*Kursabschluss Basiskurs Palliative Care für Pflegende*

Im April und Oktober fanden zwei Seminartage zum „Leitbild in Bewegung“ statt. Sie widmeten sich den Grundsätzen „Für Würde einstehen“ und „Qualität zeigen“. Eingeladen dazu waren die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hospizes.



Eindrücke aus den beiden Veranstaltungen „Leitbild in Bewegung“

Nach dem Abschluss des Leitbildprozesses in 2020 sind in dieser Form auch in den kommenden Jahren weitere solcher Vertiefungsveranstaltungen geplant.

Die Tätigkeit des Akademieleiters umfasste zudem Aufgaben im Rahmen eines Kurses Palliative Care im Kloster Thuine, veranstaltet durch den Hospizverein in Lengerich, im Grund- und Aufbaukurs für Ehrenamtliche im Johannes-Hospiz sowie im Rahmen einer sogenannten Themenwoche für Ehrenamtliche zu Fragen kultursensibler Begleitung. Für Pflegende des stationären Hospizes wurde ein Workshop mit Margret Kleine Kracht zum „Umgang mit sensiblen Fragen während des Aufnahmegesprächs“ moderiert und gehostet. In Präsenz hingegen konnte der Vortrag zu Sterben, Tod und Trauer im Judentum mit Hiltrud Hadassah Geburek (hospizinterne Veranstaltung) im November stattfinden.

Der Einladung des Joseph-Haydn-Gymnasiums (Senden) zu einem Expertengespräch (online) folgend, wurden gemeinsam mit dem Leiter des stationären Hospizes Fragen der Schülerinnen und Schüler des Q1-Religionskurses beantwortet. Wie gut dieses Gespräch aufgenommen wurde, zeigt ein Ausschnitt aus einer Rückmeldung: „Was mich persönlich allerdings vor allem auf dem Weg nach Hause beschäftigt hat, war Ihre Begeisterung und offene und positive Ausstrahlung. Das hatte fast etwas Inspirierendes und ich bin mir fast sicher, dass Sie damit schon vielen Menschen im Laufe Ihres Berufes die Tage erhellt haben.“

### Internationale Tätigkeit

Die internationale Arbeit ist ein zentrales Aufgabengebiet der Akademie. Dabei liegt sein Schwerpunkt auf den Regionen Osteuropa und Zentralasien. Aus diesem Grund wurde im Sommer ein russischsprachiger Flyer entworfen, der erstmalig während einer Moldawienreise seinen Einsatz fand. Er ist auf der Website der Akademie unter dem Stichwort „Kooperationen über Grenzen hinweg“ abrufbar.





Russischsprachiger Flyer zum Thema „Palliative Care“

Eine besondere Auszeichnung war es, auf Einladung des Büros der Weltgesundheitsorganisation in Ashgabat einen Vortrag anlässlich des „World Hospice and Palliative Care Day“ am 9. Oktober zu halten. Turkmenistan steht erst am Beginn des Aufbaus palliativer Strukturen. Es war dies ein schöner Brückenschlag zu den beiden Besuchen in Ashgabat im Jahr 2018.



CIVIL  
SOCIETY  
COOPERATION



Auswärtiges Amt

#### Kooperation mit dem Hospiz in Iwano-Frankiwsk (Westukraine)

Die vom Auswärtigen Amt geförderte Kooperation zwischen dem Johannes-Hospiz und dem Regional Palliative Care Center in Iwano-Frankiwsk (Westukraine) wurde im Jahr 2021 erfolgreich fortgeführt. Es fanden statt:

- Veröffentlichung des ersten Lehrbuchs Palliative Care für Pflegende in ukrainischer Sprache (ukr.: Паліативна допомога - Практичний посібник для медичних сестер).
- Online-Kurs für am Ehrenamt Interessierte im Hospiz in Iwano-Frankiwsk, durchgeführt von der leitenden Koordinatorin und ihrer Stellvertreterin aus dem Johannes-Hospiz, begleitet vom zuständigen Seelsorger und Dr. Slugotska in Iwano-Frankiwsk.
- Information, Austausch und Beratung zu den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit für die beiden zuständigen Mitarbeitenden aus dem Hospiz in Iwano-Frankiwsk (online).
- Online-Kurs in Palliative Care für Pflegende aus der ländlichen Region des Oblast Iwano-Frankiwsk mit einem Umfang von 36 Unterrichtsstunden.
- Erstellung eines Kompendiums zu Methoden in der Lehre der Palliativpflege. Das Kompendium wird in 2022 in ukrainischer Sprache erscheinen.



Unabhängig von der Kooperation fand online ein Vortrag (mit Gespräch) des Akademieleiters vor Studentinnen der deutschen Sprache in Kiew zum Thema Hospizarbeit in Deutschland statt. Zudem unterstützte Dr. Stähli für ein vom „House of Europe“ gesponsertes Projekt zu Ernährung und Flüssigkeit am Lebensende Dr. Slugotska durch Vorträge und fachlichen Austausch.





Eindrücke aus dem Hospiz „Carolina de Nord“ in Zubresti (Moldawien)

### Moldawien

Im August bestand für fünf Tage die besondere Gelegenheit, Hospize und ihre leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Moldawien kennenzulernen. Eines der großen Ziele der Akademiearbeit im Johannes-Hospiz liegt ja im Aufbau von osteuropäischen Hospizpartnerschaften. Er-



Pflege im Hospiz „Carolina de Nord“

möglicht wurde dieser Zugang vor allem durch Maria Herzog, Palliative Care-Fachfrau aus Dortmund und Koordinatorin für das Hospiz „Gloria“ in Ceasir Lunga, die den Akademieleiter begleitete, die Treffen organisierte und ins Russische übersetzte. Besucht wurden das Hospiz „Gloria“ im Süden der Republik Moldau im autonomen Gebiet Gagausien sowie das „Hospice Angelus“ in der Hauptstadt Chisinau, dessen Schwerpunkt vor allem in der pädiatrischen Hospizarbeit liegt. So wurde im Sommer 2017 im Dorf Isacova das stationäre Kinderhospiz „Casa Angelus“ eröffnet. Den Abschluss bildete das Hospiz „Carolina de Nord“ in Zubresti, einem Dorf mit etwa 3.000 Einwohnern nordwestlich von Chisinau gelegen.

Von dieser Reise bleiben wertvolle Eindrücke zurück. Ideen zu einem zukünftigen Miteinander sind entstanden. Beim gemeinsamen Abendessen brachte es Dr. Suruceanu vom Hospiz in Zubresti auf den Punkt: „Давайте начинать!“ Lassen Sie uns anfangen!

### Curriculum Spiritual und Existential Care interprofessionell im Gesundheitswesen (SpECi)

Das auf mehrere Jahre angelegte Projekt zur Erstellung, Pilotierung, wissenschaftlichen Auswertung und Implementierung eines 40-stündigen Curriculums ging in 2021 in eine weitere Phase. Das Projekt wird durchgeführt in der Trägerschaft der Kliniken Essen-Mitte und der Professur für Lebensqualität, Spiritualität und Coping der Universität Witten/Herdecke. Es wird mitgetragen vom Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, der Diakonie Deutschland, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband.

Nach der ersten umfassenderen Erarbeitung eines solchen Curriculums wurde im zweiten Halbjahr 2021 mit dessen Pilotierung an verschiedenen Projektstandorten in Deutschland

begonnen. Als Mitglied der Curriculumsguppe referierte Dr. Stähli in Troisdorf und Hürth bei Köln, unter anderen zu den Themen Begriff und Verständnisweisen von Spiritualität, spirituelle Bedürfnisse und Kompetenzen sowie zum Thema Würde. Eines der erhofften Outcomes von SpECi liegt in der Verbesserung des spirituell-existentialen Wohlbefindens sowie einer höheren Unterstützungszufriedenheit bei Patientinnen und Patienten bzw. Bewohnerinnen und Bewohnern in Einrichtungen der stationären Altenpflege, in stationären Hospizen und Palliativstationen.

### **Kooperationen**

Die seit Jahren bestehende gute Zusammenarbeit mit der Akademie Franz Hitze Haus zeigte sich auch im Jahr 2021. Der jährlich stattfindende Nordwestdeutsche Hospiztag, 2020 pandemiebedingt entfallen, wurde 2021 erstmalig in digitalem Format durchgeführt. Neben dem kollegialen Austausch zu Fragen des Umgangs mit der Krise (E-Learning, Hygienekonzept) ermöglichte die Katholische Akademie durch die Bereitstellung eines etwa 100 qm großen Konferenzraumes die Durchführung der zweiten und vierten Blockwoche der Fachweiterbildung Palliative Care für Pflegende. Zudem wurde ein erster Entwurf für eine künftige Zusammenarbeit im Bereich Palliative Care innerhalb der generalistischen Pflegeausbildung für Bildungseinrichtungen in NRW erstellt.

### **Querschnittsaufgaben, Fachfragen, Beratung**

Die Akademie ist immer wieder auch Ansprechpartner für Fachfragen. Neben der Bearbeitung von Anfragen berufsperspektivischer Art übernimmt der Akademieleiter hausinterne Querschnittsaufgaben, so zum Beispiel als Arbeitsschutzbeauftragter oder in der kollegialen Unterstützung für die Nutzung des Videokonferenzsystems Zoom. Zudem werden Bereiche in der Hausleitung abgedeckt. In enger Absprache mit dem IT-Dienstleister des Johannes-Hospizes wurde beispielsweise die Einrichtung einer neuen technischen Anlage im Seminarraum mit großem Screen und Kamera für Videokonferenzen unterstützt.

### **Fachbibliothek**

Die für eine Akademie notwendige Fachbibliothek in angemessener Weise aufzubauen und zu betreuen (Präsenzbibliothek), ist die Aufgabe des Akademieleiters. Neben verschiedenen Fachzeitschriften und Filmen zum Thema Sterben, Tod und Trauer umfasst die Bibliothek derzeit 775 Bücher. Dabei hat auch die englischsprachige Fachliteratur eine wichtige Bedeutung.

### **FAZIT UND AUSBLICK**

Im Jahr 2022, so ist abzusehen, wird die Akademie weiterhin von pandemiebedingten Einschränkungen beeinflusst sein, was die Planungssicherheit erschwert. Jedoch haben die Erfahrungen im zurückliegenden Jahr gezeigt, wie erfolgreich dennoch Aktivitäten im Bildungs-

bereich gestaltet werden können, gerade auch in der internationalen Arbeit. Ihr wird wieder eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet sein. Konkret zeigt sich das in der eingereichten Antragsskizze an das Auswärtige Amt für das Projektjahr 2022 mit dem Zielland Moldawien. Da keine Reisen gefördert werden, was den partnerschaftlichen Austausch erheblich einschränkt, sind darin ausschließlich Maßnahmen formuliert, die mittels digitaler Formate durchgeführt werden können. Auch wenn die maximale Förderdauer (drei Jahre) der Zusammenarbeit mit dem Hospiz in Iwano-Frankiwsk durch das Auswärtige Amt ausgeschöpft ist, so findet dennoch die Kooperation ihre Fortsetzung. Neben der geplanten Publikation des Kompendiums zu Lehrmethoden in der palliativen Pflege im Frühjahr werden beispielsweise erste Schritte zu einer Veröffentlichung (in ukrainischer Sprache) zum Thema Ernährung und Flüssigkeit am Lebensende gesetzt werden.

Die Vertiefungsveranstaltungen zu den Grundworten des neuen Leitbildes werden fortgeführt, so beispielsweise zur Bedeutung des Kairos („Den Augenblick ergreifen“). Diese Tagesseminare ermöglichen den wichtigen, bereichsübergreifenden Raum der thematischen Begegnung und zugleich den zwischen Haupt- und Ehrenamt im Johannes-Hospiz. Weiterhin wird ab September der neue Basiskurs Palliative Care (Fachweiterbildung) für Pflegende beginnen.

Mit Spannung darf die Fortführung des Projektes „Spiritual und Existential Care interdisziplinär“ erwartet werden; ebenso die Durchführung erster Seminartage zu Themen der Palliative Care innerhalb der generalistischen Pflegeausbildung, ein neues, gemeinsam mit der Katholischen Akademie Franz Hitze Haus konzipiertes Vorhaben.

*Andreas Stähli*



**Akademie am Johannes-Hospiz**



**Ansprechpartner:**

Rudolfstraße 31

48145 Münster

**Dr. phil. Andreas Stähli, M.A.**

Telefon: 0251 37409-278

Leitung Akademie

Telefax: 0251 37409-326

[a.staehli@johannes-hospiz.de](mailto:a.staehli@johannes-hospiz.de)

[www.akademie-johannes-hospiz.de](http://www.akademie-johannes-hospiz.de)

## 2.4 TRAUERARBEIT



Die Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz stellt eine weitere wichtige Säule der hospizlichen Arbeit dar. Die Angebote der Trauerbegleitung richten sich an Menschen, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen einen Verlust erlitten haben. Wir möchten in dieser neuen Lebenssituation helfen, unterstützen und Mut machen, der Trauer zu begegnen und mit der neuen Lebenssituation zurechtzukommen. Unsere Angebote in der Trauerbegleitung sind vielfältig. Sie umfassen insbesondere die Trauereinzelnbegleitung, Trauergruppen, das Trauercafé sowie persönliche oder telefonische Beratungsgespräche.

Auch im Jahr 2021 waren viele dieser Angebote – bedingt durch die Pandemie – leider nicht durchführbar oder sie konnten nur online stattfinden. Dennoch war es uns möglich und auch eine Herzensangelegenheit, trauernden Menschen eine Begleitung oder ein Einzelgespräch anzubieten. Wir sind in Einzelbegleitungen um den Aasee gegangen und haben viele Gespräche im Botanischen Garten geführt. Einzelbegleitungen und Gespräche fanden auch auf den Friedhöfen statt, mit Besuchen der Gräber von Verstorbenen. Wir haben trotz der Pandemie trauernden Menschen das Gefühl gegeben: „Ihr seid nicht allein. Wir begleiten jeden Einzelnen in der Schwere seiner Trauer.“

Hier ist ein kurzer Überblick über unsere Angebote in der Trauerbegleitung (unabhängig von pandemiebedingten Einschränkungen):

### TRAUERCAFÉ

Seit 2006 gehört das Trauercafé zum festen Angebot des Johannes-Hospizes. Dieses Angebot ist offen und unverbindlich. Hier finden trauernde Menschen die Gelegenheit, in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit anderen Hinterbliebenen über das Erleben einer Verlustsituation und über das Leben mit bzw. in der Trauer zu kommunizieren. Jeder Gast hat zudem auch die Möglichkeit, sich in ein Zweier-Gespräch mit einem ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter zu begeben. Dieses Angebot wird immer wieder sehr gerne angenommen.

Das Trauercafé wird verstanden als ein Ort, an dem die Trauer – erlaubt – ist und alle damit verbundenen Gefühle offen an- und ausgesprochen werden können. Es sind nicht nur Gäste willkommen, die einen Angehörigen im stationären Hospiz verloren haben, sondern gilt dies selbstverständlich für alle, die von einem Verlust betroffen sind. Dabei ist es unerheblich, wie lange der Verlust zurückliegt.

Aufgrund der Versammlungseinschränkungen während der Pandemie konnte das Trauercafé in diesem Rahmen und in dieser Größenordnung 2021 leider nicht durchgeführt werden.

## TRAUERGRUPPE

Je nach Bedarf und Anfragehäufung finden Trauergruppen statt – ein verbindliches, kostenpflichtiges Angebot, bestehend aus sieben Abenden zu je zwei Stunden in einer festen Gruppe von maximal acht bis zehn Teilnehmern. Vorab ist ein Kennenlernen und Vorgespräch notwendig. Jede Trauergruppe wird von zwei ausgebildeten Trauerbegleitern moderiert und durchgeführt. Jedes Treffen steht unter einer bestimmten Fragestellung, die helfen soll, mit der erlebten Trauer umzugehen und diese in den Alltag bzw. ins Leben zu integrieren.



Im Herbst 2021 startete eine Trauergruppe, zudem zwei weitere mit speziellem Fokus: eine Trauergruppe für Männer und eine für junge Erwachsene zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr. Diese Treffen fanden zum Teil (pandemiebedingt) online statt. Die Gruppen treffen sich immer nach einem halben Jahr nochmals zu einem Reflexionsabend.

## BERATUNG

Viele Menschen erkundigen sich telefonisch oder per E-Mail nach Angeboten der Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz. Einer solchen Erstberatung folgen häufig Einzelgespräche. In der Einzelbegleitung möchte die oder der Betroffene mit seiner Trauer und dem Trauerbegleiter allein sein. Sich in einer Gruppe zu öffnen, fällt (noch) schwer. Ziel der Trauerberatung ist dann, die Bewältigung eines schmerzlichen Verlustes zu fördern, um sich der neu entstandenen Situation anpassen zu können. Die Erfahrung zeigt, dass manchmal schon ein ein- oder mehrmaliges Gespräch Entlastung und Orientierung bringen kann.

Im Jahr 2021 wurde dieses Angebot aufgrund der Pandemie vermehrt per Telefon oder als Onlineschaltung wahrgenommen.

## RAUM DER STILLE

Mitte des Jahres 2017 wurde im Souterrain der Rudolfstraße ein „Raum der Stille“ eingerichtet, der mit gemütlichen Sesseln, weichem Teppich und sanfter Beleuchtung bzw. Hintergrundmusik zum Rückzug und Kraft-Tanken einlädt. Dieser Raum der Stille wird genutzt, damit sich der trauernde Mensch dem Anpassungsprozess der Trauer in geborgener Atmo-

sphäre öffnen kann, allein oder in Begleitung durch einen Trauerberater, schweigend oder ins Gespräch vertieft. Der Raum steht auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung, die sich für kurze Zeit aus der Hektik ihres (Pfleger-)Alltags zurückziehen möchten.

Dieser Raum wird auch für die Klangtherapie genutzt, die viel schöpferisches Potential für die Trauerarbeit bietet. Dafür stehen im Raum der Stille Klangschalen und meditative Musik bereit.

## TRAUERNETZWERK

Im Jahr 2021 nahm ein Mitarbeiter an vier Treffen des Trauernetzwerkes Münster teil, um Themen wie Integration und den Umgang verschiedener Religionen mit der Trauer zu besprechen. Diese Treffen fanden – bedingt durch die Pandemie – überwiegend online statt.

In einem Vorgespräch war das „Worldwide Candle Lighting“ – der weltweite Gedenktag für verwaiste Eltern – am 12. Dezember ursprünglich im „Haus der Familie“ in Münster geplant. Da dies jedoch in Präsenz nicht möglich war, wurden ca. 300 Familien persönlich angeschrieben mit der Bitte, um 19:00 Uhr für das Gedenken der verstorbenen Kinder eine Kerze ins Fenster zu stellen. So ging dieses Licht zeitversetzt einmal weltweit um den Erdball.

## AUSBLICK FÜR 2022

Folgende Angebote haben wir 2022 im Bereich der Trauerarbeit geplant (die Realisierung wird natürlich von der weiteren Entwicklung der Pandemie und ggf. damit verbundenen Einschränkungen abhängen):

- Trauereinzelnbegleitung und Trauereinzelngespräche
- Trauergruppe für Erwachsene
- Trauergruppe für junge Erwachsene
- „Männer trauern anders“ – eine Trauergruppe für Männer
- Trauercafé alle 14 Tage
- Tagesworkshop für Kolleginnen und Kollegen in der Trauerbegleitung (Austausch und Informationen)
- Grillen und Gartenfest für trauernde Menschen
- Gedenkfeier im Trauercafé im Monat November
- Klangabende und Entspannung für Trauernde in spiritueller Atmosphäre
- „Gemeinsam Trauer bewegen“ – jahreszeitliche Wanderungen für Trauernde
- Natur im Fokus: Fotografieren in der Trauer
- Grabstätte auf dem Zentralfriedhof Münster für Menschen, die wir (stationär oder ambulant) begleiten durften, die keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben bzw. mittellos sind



### EIN BESONDERES PROJEKT:

#### GRABSTÄTTE FÜR IM JOHANNES-HOSPIZ VERSTORBENE MENSCHEN, DIE MITTELLOS SIND ODER KEINE BEERDIGUNGSPFLICHTIGEN ANGEHÖRIGEN HABEN

##### Hintergrund

Immer wieder erleben wir, dass schwerkranke Menschen im Johannes-Hospiz, die allein sind, keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben oder mittellos sind, sich intensiv Gedanken darüber machen, was nach ihrem Tod mit ihnen geschehen wird. Es ist wichtig für sie zu wissen, dass sie nicht anonym beerdigt werden, sondern dass es einen Ort gibt, „der ihren Namen trägt“ – ein Ort, an dem sich ihnen nahestehende Menschen und Freunde ihrer erinnern können. Dieser „Wert der Erinnerung“ ist den Menschen, die wir hospizlich begleiten, immer sehr wichtig. Denn Erinnerung ist eine „Form des Weiterlebens“.

Dieses war der Hintergrund, der Achim Wasserfuhr, Leiter der Trauerarbeit am Johannes-Hospiz, auf die Idee brachte, für das Johannes-Hospiz eine eigene Grabstätte in Münster zu schaffen, auf denen Menschen ihre letzte Ruhestätte finden, die keine nahen Angehörigen haben oder mittellos sind. Die Friedhofsverwaltung des Zentralfriedhofs in Münster hat dem Johannes-Hospiz dafür 2021 freundlicherweise eine Grabstätte zur Verfügung gestellt.



## Der „Wert“

### *... für schwerkranke Menschen im Hospiz*

Schwerkranke, sterbende Menschen – die wir im stationären Hospiz oder ambulant begleiten, die mittellos sind oder keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben – können sich vor ihrem Tod diese Grabstätte anschauen. Sie erhalten Gewissheit, wo ihre letzte Ruhestätte sein wird und wo Menschen, die ihnen nahestehen, sich ihrer erinnern können. Das gibt vielen von ihnen eine Art „inneren Frieden“.

### *... für Zugehörige und Freunde*

Zugehörige und Freunde bekommen einen Ort, an dem sie sich der/des Verstorbenen erinnern können. Zu wissen, dass es einen konkreten Ort gibt, an dem die/der Verstorbene begraben liegt und den man aufsuchen kann, ist für viele sehr wichtig. Es ist ein Ort, an dem man sich der/dem Verstorbenen nahe fühlen und mit ihr/ihm in Gedanken „sprechen“ kann.

### *... für Mitarbeitende im Hospiz*

Die Mitarbeitenden im Hospiz, die schwerkranke Menschen gepflegt und in dieser Zeit eine enge Beziehung zu ihnen aufgebaut haben, erhalten einen Ort für das Gedenken. „Gedenken bewahren“ ist Teil unserer Identität im Johannes-Hospiz. In unserem Leitbild heißt es: „Wir leben eine Kultur des Gedenkens ... – es gibt eine bleibende Verbundenheit, denn jede und jeder prägt uns.“ In diesem Sinne sind an der Grabstätte auch Gedenkfeiern des Johannes-Hospizes geplant.

### *... für trauernde Menschen*

Die „Trost- und Trauerbank“ beim Grab (für die uns die Friedhofsverwaltung die Fläche links neben der Grabstätte zur Verfügung gestellt hat) ist auch ein schöner Ort für Gespräche in der Trauerbegleitung. Sie ist zugleich ein Symbol – auf einer Bank sitzt man ja meist zu Zweit oder zu Dritt – das non-verbal ausdrückt: „Hier ist ein Ort, an dem Du – in Deiner Trauer – nicht allein bist. Hier ist ein Ort, an dem Du Trauer zulassen und über sie sprechen kannst.“ So ist auf dieser Bank in Zukunft ein regelmäßiges Angebot zu Gesprächen in der Trauerbegleitung geplant.



### Was wurde bereits gemacht?

- Restaurierung des Grabsteins (Sandstein)
- Einfassung des Grabes
- Bepflanzung des Grabes
- Beschaffung und Aufstellen einer „Trost- und Trauerbank“  
(neben der Grabstätte) für Gespräche in der Trauerbegleitung

### Was ist noch zu tun?

- Anschaffung und Aufstellen von drei Granit-Stelen zum Anbringen der Namensschilder der Verstorbenen, davon eine Stele mit einem Grablicht
- dauerhafte Pflege des Grabes

Diese notwendigen Anschaffungen und Arbeiten werden ausschließlich über Spenden finanziert. Auch die Bestattungen mittelloser Menschen werden über Spenden finanziert. Daher würden wir uns über eine Unterstützung sehr freuen.

Abschließend eine persönliche Anmerkung von Achim Wasserfuhr, der dieses Projekt ins Leben gerufen und vorangetrieben hat: „Dieses Projekt leiten wir als Auftrag auch aus der Person des Johannes – dem Namensgeber unseres Hospizes – ab. Es ist jener Johannes, der beim Leiden und Sterben Jesus gesagt hat: ‚Ich begleite dich über den Tod hinaus.‘ – Daher ist mir diese Grabstätte für mittellose Menschen und Menschen, die keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben, schon sehr lange eine Herzensangelegenheit. Wie schön, dass sie nun kurz vor der Vollendung steht.“

*Achim Wasserfuhr*

### Trauerarbeit

---



#### **Ansprechpartner/-in:**

#### **Achim Wasserfuhr**

Leitung Trauerarbeit

a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 1367910

Mobil: 0151 16059596

www.johannes-hospiz.de



#### **Hildegard Pröbsting**

Trauerbegleiterin

## 2.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN

Es gab große Hoffnung auf das neue Jahr und Optimismus in Sachen Corona – aber leider dauerte die Pandemie auch 2021 noch an. Viele Pläne mussten geändert und Veranstaltungen von „in Präsenz“ auf digital umgestellt werden.

So haben wir in Zusammenarbeit mit dem Förderverein für die Mitglieder des Fördervereins eine digitale Weinprobe organisiert. Mit German König, unserem Winzerfreund aus Randeracker, und Moderator Christoph Tiemann stellten wir ein Programm passend zu den Weinen zusammen. Neben den Mitgliedern des Fördervereins haben auch Freunde und Bekannte teilgenommen und wir konnten den Radius auch für die Informationen aus dem Hospiz erweitern. Christoph Tiemann hatte kurzweilige Unterhaltung im Gepäck und so war der Abend ein großer Erfolg.

Dieses Format haben wir im Laufe des ersten Halbjahres 2021 auch noch mit dem Pflegeteam und dem Ambulanten Hospizdienst durchgeführt.

### KLEINE GARTENKONZERTE IM HOSPIZGARTEN AUCH IM SOMMER 2021



Schon im Sommer 2020 war die Reihe der „Kleinen Gartenkonzerte“ im Hospizgarten für Bewohner/-innen, ihre Zugehörigen und das Pflegepersonal ein Erfolg. Die Stimmung bei Kaffee und Kuchen mit musikalischer Unterhaltung wurde von allen Gästen sehr geschätzt.

In den Sommermonaten 2021 hatten wir folgende Gäste zu Besuch: Matt Walsh mit einer Blues Jam Session, Winne Voget mit der Combo „broomhill“, Christiane & Jean-Claude Séférian und die Sopranistin Ann-Sophie Brosig mit Jürgen Bleibel am Piano.

Alle Konzerte wurden wieder als Mitschnitt auf YouTube und in den sozialen Medien einem breiten Publikum präsentiert. Die Aufmerksamkeit war sehr hoch, auch weil das Johannes-Hospiz mit diesen Konzerten einen Aufruf zur Unterstützung der Künstler kombiniert hatte, um sich erkenntlich zu zeigen für jahrelange Unterstützung bei vielen Veranstaltungen.

*Blues Jam Session mit Matt Walsh im Juni 2021*



*Auch im Sommer 2021 wurden die „Kleinen Gartenkonzerte“ von allen sehr geschätzt.*

### 18 LÖCHER FÜR DEN GUTEN ZWECK

Und weil es im Jahr 2020 so schön war, haben wir ein zweites Benefiz-Golfturnier zusammen mit dem Golfclub Münster Tinnen am 11. September 2021 veranstaltet. Das Spielfeld war mit fast einhundert Teilnehmern doppelt so groß wie im Jahr zuvor und auch entsprechend erfolgreich. Die Fortsetzung ist geplant. Die aktiven Golfer/-innen spielten gerne und spendeten großzügig.

### BENEFIZABEND IM ENGELSAAL ÜBER DEN DÄCHERN VON MÜNSTER

Im Oktober 2021 haben wir einen Benefizabend für das Johannes-Hospiz in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Johannes-Hospiz veranstaltet: ein Abend mit 180 Gästen im Engelsaal des neuen Atlantic Hotels in Münster. Alle haben es sichtlich genossen, einmal wieder unbeschwert und in einem schicken Rahmen zu feiern. Ein Buffet aus der Küche des Atlantic Hotels begleitet von Mauritzer Weinen und klassischen Jazz-Klängen des bekannten „Jazz-Lounge-Trios“ standen auf dem Programm. Zu späterer Stunde präsentierten die „Zucchini Sistaz“ bekannten Swing und glänzten an Kontrabass, Posaune, Gitarre und Flügelhorn – wie immer in fröhlicher grüner Garderobe. Die Resonanz auf den Abend war sehr positiv und auch der gute Zweck stand wieder einmal im Mittelpunkt.



*Benefizabend für das Johannes-Hospiz im Engelsaal des neuen Atlantic Hotels in Münster mit den „Zucchini Sistaz“*

## PRESSEARBEIT IM CORONA-JAHR

Es war nicht einfach, neben dem die Presse beherrschenden Themenkomplex „Corona“ den einen oder anderen Beitrag für das Johannes-Hospiz zu platzieren. Wir haben es kontinuierlich versucht und die Mühen haben sich gelohnt. Die Pressemitteilungen und Beiträge über das Johannes-Hospiz sind immer noch bedeutende Multiplikatoren für unsere Informationen und auch für unsere Spendenaufrufe.

Die örtlichen Tageszeitungen Westfälische Nachrichten und Münstersche Zeitung (zwei Mäntel – ein Inhalt) sind unsere Hauptmedien. Auf der Homepage zeigen wir einen Presse-rückblick mit mehr als zwanzig Beiträgen im Jahr 2021 in verschiedenen Print- und Online-Medien.

Als Non-Profit-Organisation ist die Medienarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit, um die Bürgerinnen und Bürger in Münster zu erreichen. Der persönliche und regelmäßige Kontakt zur Presse – auch eine konfessionelle Zeitung und zwei digitale Medien gehören dazu – ist wichtig für eine umfassende Berichterstattung über die Aktivitäten rund um das Johannes-Hospiz.

## SOZIALE MEDIEN UND PLATTFORMEN

Selbstverständlich wird die Website des Hospizes regelmäßig gepflegt und zeitnah aktualisiert. Die Website erreicht viele Menschen, die sich für das Johannes-Hospiz interessieren, und gibt umfassende Informationen. Aber die Website animiert auch, das Hospiz personell – im Ehrenamt – sowie ideell und finanziell zu unterstützen.

Die Webstatistik zeigt, dass der Zugriff auf die Homepage des Johannes-Hospizes ansteigt und die Informationen öfter angeklickt und abgerufen werden. Ganz besonders im vergangenen Jahr während der Pandemie hatten die Menschen offensichtlich mehr Zeit, um im Internet zu recherchieren, sich zu informieren oder auch einfach nur zu lesen.

Auch die Postings in den sozialen Medien – auf Facebook, Instagram und YouTube – sind deutlich öfter angesehen, angeklickt und kommentiert worden. Hier hat das Interesse auch im zweiten Corona-Jahr deutlich zugenommen. Wir pflegen unsere Auftritte in den sozialen Medien regelmäßig und bleiben mit aktuellen Themen in der Öffentlichkeit präsent.

Für das Johannes-Hospiz ist dieser Mix in der Öffentlichkeitsarbeit – von der lokalen Presse über soziale Medien bis hin zur Organisation von Veranstaltungen – der richtige Weg. Auch in der Zukunft zielen wir mit diesen Maßnahmen weiter auf eine wachsende und positive Wahrnehmung des Johannes-Hospizes in Münster und Umgebung und versuchen, möglichst viele Spender und Förderer für unsere Einrichtung zu erreichen.

*Leo Bisping, Sabine Lütke Schwienhorst*

### Öffentlichkeitsarbeit

---



#### **Ansprechpartner/-in:**

##### **Leo Bisping**

Leitung Öffentlichkeitsarbeit  
& Fundraising  
l.bisping@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Telefon: 0251 37409325  
www.johannes-hospiz.de



##### **Sabine Lütke Schwienhorst**

Pressearbeit & Veranstaltungen  
s.luetke-schwienhorst@johannes-hospiz.de

---



*Die hohe Sensibilität in Bezug auf individuelle Bedürfnisse und Zufriedenheit ist ein zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten.*

## 2.6

### QUALITÄTSBEZOGENE ERGEBNISSE

#### QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ

Als stationäre Pflegeeinrichtung muss das Johannes-Hospiz auch einen Versorgungsvertrag mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen abschließen. Teil dieses Vertrages ist die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege nach SGB XI § 113. Den Auftrag zur Überprüfung der Qualität in der Pflege hat der medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK).

Auf die Überprüfung durch den MDK hat sich das Johannes-Hospiz vorbereitet. Eine externe Qualitätsbeauftragte hat den Auftrag erhalten, die bestehenden Strukturen, Standards und das pflegespezifische Management mit dem Prüfkatalog des MDK abzugleichen. Die fehlenden Standards und Anforderungen sind weitestgehend nachgearbeitet. Alle vorhandenen Standards müssen nun regelmäßig in festgelegten Abständen überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Grundsätzlich gilt das Hauptaugenmerk der Ergebnisqualität. Sie spiegelt sich in den Rückmeldungen der Bewohner/-innen und Zugehörigen. Darüber hinaus ist durch den häufigen Besuch der Gutachter/-innen des MDK ein fachlicher und kritischer Blick von „außen“ sichergestellt.

Die hohe Sensibilität in Bezug auf Bedürfnisse, körperliche bzw. seelische Zufrieden- oder Unzufriedenheit ist Wesensmerkmal des Hospizes und damit gleichzeitig zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten. Dabei sind die Zugehörigen in gleichem Maße im Blick wie die Bewohner.

# III. WIRTSCHAFT

## 3.1

### DATEN AUS DER BILANZ

Die Bilanz dokumentiert die Vermögenssituation der Organisation und ermöglicht einen Vorjahresvergleich. Das Sachanlagevermögen reduzierte sich leicht um 127.273 EUR auf 2.066.467 EUR. Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen in Höhe von 192.797,30 EUR und Zugängen in Höhe von 65.524,30 EUR.

Die Finanzanlagen entwickelten sich positiv. Die Zuschreibungen betrugen 5.364,88 EUR, die Abschreibungen 4.111,74 EUR. Die Wertpapiere des Anlagevermögens verzeichnen einen Aufwuchs von 150.058,84 EUR auf 1.143.375,91 EUR. Die sonstigen Ausleihungen in Höhe der Geschäftsanteile bei der Darlehnskasse Münster (6.000,00 EUR) und der KD-Bank (46.800,00 EUR) veränderten sich nicht.

Das Umlaufvermögen veränderte sich von 872.540,76 EUR auf 848.212,42 EUR. Die Forderungen reduzierten sich um 24.328,34 EUR im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig reduzierten sich die Guthaben bei Kreditinstituten um 132.249,61 EUR auf 500.915,03 EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens planmäßig von 1.888.617,00 EUR auf 1.763.416,00 EUR. Kaum verändert hat sich in 2021 die Bilanzposition Rückstellungen, die sich zugunsten von Pensionsverpflichtungen aufgrund des KZVK-Finanzierungsbeitrags in Höhe von 500 EUR auf 230.000,00 EUR reduzierte.

Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub wurden zum Bilanzstichtag auf 14.692,75 EUR dotiert. Für Instandhaltungen wurden Rückstellungen in Höhe von 21.335,84 EUR gebildet. Für kurzfristig unterlassene Instandhaltungen wurde eine weitere Rückstellung in Höhe von 5.000 EUR gebildet. Die Bemessung der Rückstellung für Beiträge zur Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege eG, Hamburg, erfolgte in Höhe des erwarteten Aufwands von 10.000,00 EUR, nachdem die Vorjahresrückstellung in fast voller Höhe von 9.802,86 EUR in Anspruch genommen wurde. Die Bemessung der Rückstellung für voraussichtliche Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Prüfungskosten. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft verminderten sich von 317.929,51 EUR in 2020 auf 320.094,44 EUR in 2021. Dabei handelt es sich nur in Höhe von 46.527,82 EUR um klassische Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese resultieren aus der Ursprungsbaumaßnahme zur Eröffnung des Johannes-Hospizes in 1999, als aus Treuhandmitteln des Bundes ein langfristiges Darlehn gewährt wurde, das seitdem jährlich planmäßig getilgt wird.

ABB. 3: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktivseite	31.12.2021 in EUR	31.12.2020 in TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.332,00	10
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten, einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	1.849.244,00	1.961
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.538,00	44
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	171.599,00	184
4. Fahrzeuge	3.086,00	5
	<b>2.066.467,00</b>	<b>2.194</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.143.375,91	1.006
2. Sonstige Ausleihungen	52.800,00	53
	<b>1.196.175,91</b>	<b>1.059</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	312.907,97	227
2. Sonstige Vermögensgegenstände	34.389,42	12
	<b>347.297,39</b>	<b>239</b>
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>500.915,03</b>	<b>633</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>1</b>
	<b>4.118.187,33</b>	<b>4.136</b>

ABB. 4: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Passivseite	31.12.2021 in EUR	31.12.2020 in TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Gewinnrücklagen	1.563.048,30	1.455
III. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0
	<b>1.663.048,30</b>	<b>1.555</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	<b>1.763.416,00</b>	<b>1.889</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	230.000,00	231
II. Sonstige Rückstellungen	141.628,59	143
	<b>371.628,59</b>	<b>374</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 14.316,16 EUR (Vorjahr 14 TEUR)	46.527,82	61
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 32.211,66 EUR (Vorjahr 47 TEUR)		
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 46.799,94 EUR (Vorjahr 37 TEUR)	46.799,94	37
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 226.766,68 EUR (Vorjahr 220 TEUR)	226.766,68	220
- davon aus Steuern 19.451,37 EUR (Vorjahr 18 TEUR)		
	<b>320.094,44</b>	<b>318</b>
	<b>4.118.187,33</b>	<b>4.136</b>



## 3.2

## DATEN AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ABB. 5: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2021

	2021 in EUR	2020 in TEUR
1. Umsatzerlöse	1.698.285,57	1.586
2. Spenden und ähnliche Zuwendungen	825.877,22	843
3. Zuweisungen und Zuschüsse	15.000,00	12
4. Sonstige betriebliche Erträge	37.175,95	41
	<b>2.576.338,74</b>	<b>2.482</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	86.466,77	95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	94.322,68	92
	<b>180.789,45</b>	<b>187</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.364.043,03	1.335
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung 72.732,19 EUR (Vorjahr 73 TEUR)	340.471,06	344
	<b>1.704.514,09</b>	<b>1.679</b>
	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>616</b>
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	125.201,00	131
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	14.999,90	41
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	195.240,30	188
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	494.068,74	423
	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>95</b>
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus der Abzinsung 0,00 EUR (Vorjahr 1 TEUR)	20.177,14	17
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.111,74	2
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung 19.356,73 EUR (Vorjahr 5 TEUR)	20.430,45	6
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>9</b>
14. Ergebnis vor Steuer/Jahresüberschuss	107.562,21	104
15. Einstellung der Gewinnrücklagen	- 107.562,21	- 104
	<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0</b>

## 3.3

## ANGABEN AUS DEM ANHANG

Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 1.586.410,80 EUR auf 1.698.285,57 EUR. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen für stationäre Leistungen 1.465.420,14 EUR (Vorjahr: 1.419.822,54 EUR) und ambulante Leistungen 146.982,08 EUR (Vorjahr: 97.712,40 EUR) sowie Akademie 85.883,35 EUR (Vorjahr: 68.875,86 EUR). Der Ausnutzungsgrad steigt leicht von 97,46 Prozent in 2020 auf 98,68 Prozent in 2021. Die Spenden und ähnlichen Zuwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich in der Pandemie von 843.039,70 EUR um 17.162,48 EUR auf insgesamt 825.877,22 EUR.

### 3.4 ANGABEN AUS DEM LAGEBERICHT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist als eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs.1 HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Die Pflicht zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich aus § 12 des Gesellschaftsvertrages.

#### WIRTSCHAFTSBERICHT

##### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Hospizgesellschaft seit Jahren bewegt, haben sich in 2021 kaum geändert. Mit Wirkung zum 1. April 2021 wurde ein neuer Bedarfsatz zwischen der Johannes-Hospiz Münster gGmbH und den Kostenträgern in Höhe von 430,75 EUR vereinbart, wovon die Einrichtung 21,54 EUR tragen und durch Spenden einwerben muss. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung am 8. Dezember 2015 tragen die Krankenkassen 95 Prozent (statt bisher 90 Prozent) der zuschussfähigen Kosten. Diese vollzogene Vergütungsanhebung wirkt sich seit 2016 ganzjährig positiv auf die Ertragslage und Liquidität der Gesellschaft aus.

##### Geschäftsverlauf

Die Anzahl der Pflgetage ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und belief sich auf 3.602 Tage (Vorjahr 3.567 Tage). Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Erlöse auf 146.982,08 EUR (Vorjahr 97.712,40 EUR). Die Anzahl an betreuten und begleiteten Fällen hat sich in 2021 wieder deutlich erhöht und liegt nahezu auf dem Niveau des Jahres 2019. Die Erträge für den Hospizbegleitkurs haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich vermindert, weil weniger Kurse angeboten werden konnten.

Für das Jahr 2021 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von +107.562,21 EUR (Vorjahr +103.882,32 EUR) ausgewiesen und liegt damit im Rahmen des Planergebnisses.

#### ERTRAGSLAGE

Die Gesamtleistung beläuft sich auf 2.576.338,74 EUR, wobei die Ertragslage der Gesellschaft im hohen Maße abhängig von zwei Faktoren ist: zum einen die Bettenauslastung im stationären Bereich (98,68 Prozent, Vorjahr 97,46 Prozent) bzw. Fallzahlen im ambulanten Bereich (52 Fälle, Vorjahr 28 Fälle). Von den Gesamterträgen entfallen 63 Prozent auf die Umsatzerlöse aufgrund von Pflegesätzen. Der Ambulante Hospizdienst verzeichnet einen Umsatzzanstieg um 50 Prozent auf 146.982,08 EUR (Vorjahr 97.712,40 EUR). Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (32 Prozent) vom Eingang freiwilliger Geldzuweisungen (Spenden),

also dem Spendeneinwerbungserfolg (825.877,22 EUR), abhängig. Die Stabilisierung der hohen Bettenauslastung wird seit 2005 durch eine erfolgsabhängige Gehaltszulage an den Hospizleiter in Höhe von 5.000,00 EUR flankierend unterstützt.

Die Spendererträge speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Über die letzten 18 Jahre haben sich jedoch einige Institutionen als verlässliche Spender herauskristallisiert. Zu nennen ist hier die Stiftung Johannes-Hospiz Münster, die eine auf das Geschäftsjahr 2021 entfallende Spende in Höhe von 230.000,00 EUR geleistet hat. Des Weiteren ist durch personelle und geschichtliche Verbundenheit das verlässliche Engagement der St. Antonii-Erzbruderschaft zu Münster (77.816,55 EUR) zu erwähnen. Als weitere Spenderkategorie lassen sich die Spenden an Stelle von Kranzspenden anlässlich von Beerdigungen identifizieren (102.329,70 EUR). Besondere Bedeutung hat für das Johannes-Hospiz der allgemeine Spenderertrag (263.910,26 EUR), der allerdings deutlichen Schwankungen unterliegt. Hervorzuheben ist das seit 2014 laufende Projekt „Helferhände“, das zu einem Spenderertrag von 38.425,00 EUR geführt hat und damit einen erheblichen Anteil an dem Spenderertrag hatte.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2021 um 26 TEUR. Dieser Anstieg ist bei nahezu konstantem Personaleinsatz im Wesentlichen auf die Entwicklungen im AVR-Bereich zurückzuführen. Die höchsten Gehälter werden an den Hospizleiter (94.213,30 EUR) und den Leiter der Hospiz- und Palliativakademie (96.485,76 EUR) gezahlt. Die Personalkosten der Verwaltung des Johannes-Hospizes beinhalten die Personalkosten für den Geschäftsführer (45.002,68 EUR, einschließlich einer Einmalzahlung das Vorjahr betreffend in Höhe von 2.500,00 EUR) sowie für den Leiter Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising (88.049,05 EUR) und die Verwaltungsdienstbeschäftigten (13.842,11 EUR).

## FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist abhängig vom zügigen Eingang unserer Forderungen und der eingeworbenen Spenden, also der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung. Sie kann für das zurückliegende Jahr als zufriedenstellend angesehen werden. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt. Leider ist der Liquiditätsstatus nicht gleichmäßig, sondern unterliegt über das Jahr gesehen erheblichen Schwankungen. Sehr verlässlich und zeitnah fließen die Umsatzerlöse aus der Pflege, ebenso die regelmäßigen Spenden anstelle von Blumenspenden aus Anlass einer Beisetzung.

Institutionelle Spenden erfolgen dagegen immer erst am Jahresende, vornehmlich im Dezember. Dies lässt Ende November nach Überweisung der Gehälter nebst der Jahreszuwendung den Liquiditätsstatus auf ein Jahrestief absinken, das erst im Laufe des Dezembers wieder angehoben wird. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich planmäßig. Alle Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens konnten aus den laufenden, zur Verfügung stehenden Finanzmitteln getätigt werden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2021 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachkommen.

Der positive Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (66 TEUR) überstieg den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (46 TEUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (15 TEUR) um insgesamt 5 TEUR.

### VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 auf 4.118.187,33 EUR vermindert. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 4.136 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 1.663.048,30 EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss von 107.562,21 EUR.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind geordnet.

Die Eigenkapitalquote beträgt, wenn man zum bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 1.663.048,30 EUR die Sonderposten aus öffentlichen und nicht öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 1.763.416,00 EUR addiert, 83 Prozent. Eine derart hohe Quote ist auch notwendig, um den Risiken des hospizlichen Leistungsspektrums adäquat zu begegnen.

## 3.5

### NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

#### FLUKTUATIONSRATE

Ausweis eines guten Betriebsklimas ist eine praktisch nicht vorhandene Mitarbeiterfluktuation. Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit dem Hospiz langfristig verbunden sind, können die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen eine Beziehung aufbauen – die Grundlage für ein an den Bewohnern orientiertes und auf den Pflegeprozess ausgerichtetes Pflegesystem. Die sehr niedrige Fluktuation ist auch Zeugnis einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Diese ist im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Johannes-Hospiz eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Pflege und Betreuung und damit ein Eckpfeiler der breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

#### WIRKSAMKEITSMESSUNG

##### Kurzbericht zum SROI 1 des Johannes-Hospiz Münster für das Jahr 2021

Dieser Bericht soll Transparenz über die Finanzierung des Johannes-Hospizes Münster im Haushaltsjahr 2021 schaffen. Im Folgenden werden zuerst die Finanzierungsstruktur des stationären Hospizes, des Ambulanten Hospizdienstes und der angeschlossenen Akademie

aufgezeigt. Dabei wird die Herkunft der verschiedenen Finanzierungsstränge, insbesondere der Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse, genauer dargestellt.

Anschließend erfolgt für die durch öffentliche Mittel finanzierten Bereiche der stationären und ambulanten Hospizarbeit eine Gegenüberstellung der öffentlichen Zuflüsse an das Johannes-Hospiz und der monetären Rückflüsse an die öffentliche Hand durch die Methodik des SROI 1. Hierdurch werden die tatsächlichen Netto-Kosten für die öffentliche Hand aufgezeigt. Die Netto-Kosten liegen tatsächlich bei weniger als der Hälfte der öffentlichen Mittel (vgl. Abb. 8).

### Gesamtfinanzierung des Johannes-Hospizes Münster

(für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie)

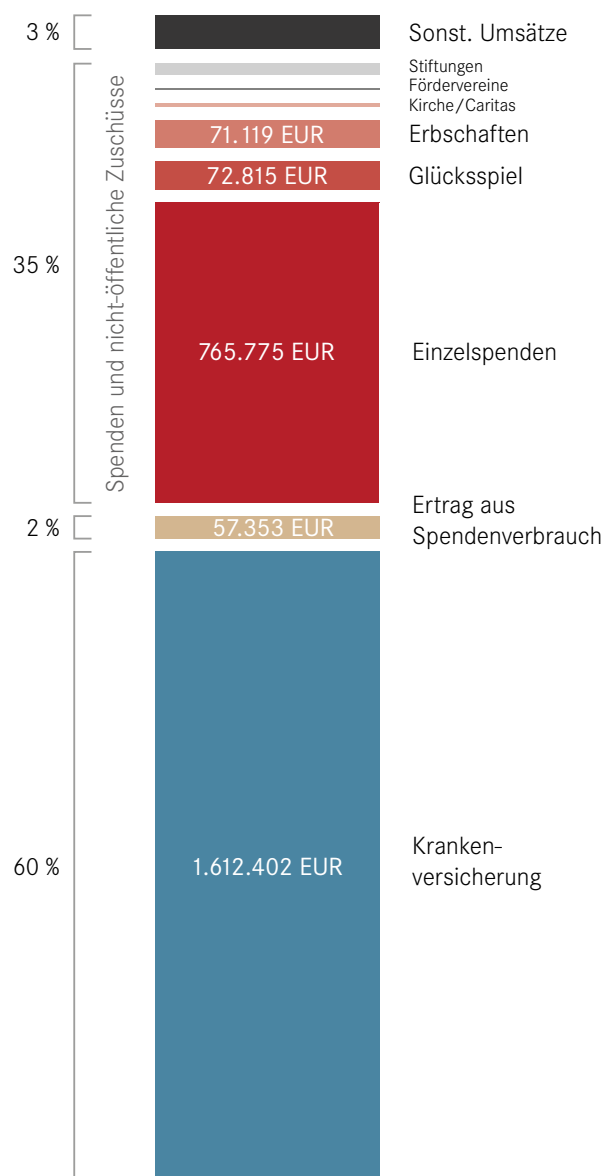
Die Finanzierung des Johannes-Hospizes Münster besteht grundsätzlich aus den beiden Strängen der öffentlichen Mittel und der nicht-öffentlichen Mittel.

#### ABB. 6: FINANZIERUNGSSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZES MÜNSTER 2021

Finanzierungsstruktur Johannes-Hospiz Münster 2021 (stationäre/ ambulante Hospizarbeit und Akademie); Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2022; Daten: Johannes-Hospiz Münster 2021

Die öffentlichen Mittel stammen aus monetären Zuflüssen durch die Krankenversicherungen. Sie machen im Jahr 2021, wie dem blau markierten Bereich der Abbildung rechts entnommen werden kann, mit einer Summe von rund 1,61 Mio. EUR den größten Teil der Finanzierung des Johannes-Hospizes aus (vgl. Abb. 6). Bezogen auf die gesamte Finanzierung beträgt dieser Anteil rund 60 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem die öffentlichen Zuflüsse bei rund 1,52 Mio. EUR lagen, sind sie dabei mit einer Zunahme von 6,3 Prozent angestiegen.

Die nicht-öffentlichen Mittel machen hingegen rund 40 Prozent der gesamten Finanzierung aus. Sie setzen sich, grob gesagt, aus Einnahmen durch Spenden, nicht-öffentlichen Zuschüssen und anderen Umsatzerlösen zusammen. Sie sind in einzelner Aufschlüsselung in den übrigen Bereichen des Diagramms abgebildet. In Summe belaufen sie sich im Jahr 2021 auf rund 1.099.000 EUR. Damit sind die nicht-öffentlichen Mittel von 2020 auf 2021 um rund 5.000 EUR, also ca. 0,5 Prozent, gesunken.



Wenn man diese beiden Finanzierungsstränge in Relation setzt, zeigt sich, dass das Johannes-Hospiz Münster für je 100 EUR aus öffentlichen Mitteln weitere 67,87 EUR hinzuerwirtschaftet, um seine Arbeit im stationären Hospiz, dem Ambulanten Hospizdienst sowie der Akademie zu ermöglichen. Diese 67,87 EUR setzen sich aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 58,99 EUR, weiteren 3,56 EUR aus Erträgen aus Spendenverbrauch und sonstigen Umsatzerlösen von 5,33 EUR zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem zu den 100 EUR weitere ca. 72,47 EUR hinzuerwirtschaftet wurden, zeigt sich hierbei ein leichter Rückgang.

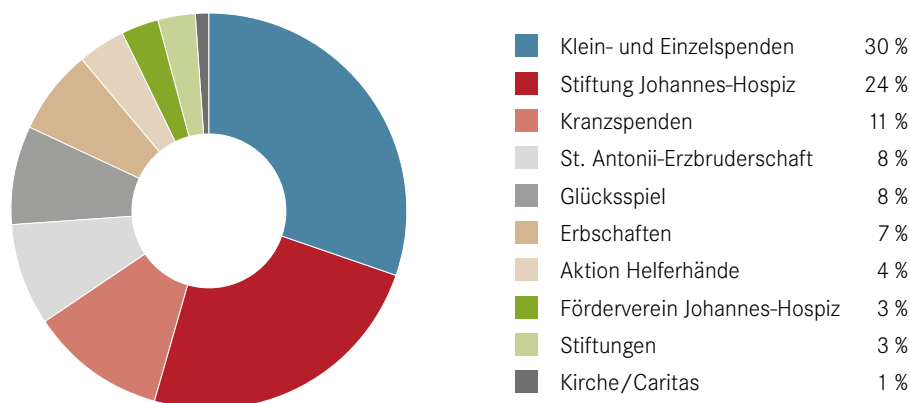
### Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse im Detail

(für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie)

Die monetären Zuflüsse aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüssen sind, auch wenn sie nicht den mehrheitlichen Anteil ausmachen, von großer Relevanz für die Finanzierung des Johannes-Hospizes – und damit auch seiner sozialen Dienste. Aus diesem Grund wird deren Herkunft hier noch einmal genauer betrachtet. Ihre Struktur kann im Allgemeinen der nachfolgenden Abbildung entnommen werden (vgl. Abb. 7):

#### ABB. 7: HERKUNFT DER SPENDEN UND NICHT-ÖFFENTLICHEN ZUSCHÜSSE FÜR DAS JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2021 (IN %)

*Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse an das Johannes-Hospiz Münster 2021  
(Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2022; Daten: Johannes-Hospiz Münster 2021)*



In Summe betragen die Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse im Jahr 2021 rund 951.000 EUR. Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, in welchem diese Summe bei 974.000 EUR lag, von rund 2,3 Prozent. Bereits 2020 ist die Gesamthöhe der Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse im Vergleich zu 2019 gesunken (9,3 Prozent). Denkbar ist ein Zusammenhang zwischen dem Rückgang und Einschränkungen bei Kontakten und Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie.

Die prozentuale Verteilung der Mittelherkunft hat sich hierbei im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert. Die Mehrheit dieser Mittel kommt, im Diagramm blau dargestellt, auch 2021 aus verschiedenen Spenden. Der größte Teil stammt hierbei noch immer aus Klein- und Ein-

zelspenden, welche mit 30 Prozent etwas mehr als ein Viertel der Gesamtheit ausmachen (VJ: 27 Prozent). Ein weiteres Viertel entstammt Spenden der Stiftung Johannes-Hospiz, deren Anteil mit ca. 24 Prozent im Vergleich zu 2020 leicht gesunken ist (VJ: 26 Prozent). Ein leichter Abfall ist auch im Anteil der Zuflüsse durch die St. Antonii-Erzbruderschaft mit 8 Prozent zu erkennen (VJ: 11 Prozent). Gleichbleibend sind mit knapp 11 Prozent die Kranzspenden (VJ: 11 Prozent). Kleinere Anteile stellen außerdem, wie auch im Vorjahr, Mittel der Aktion Helferhände mit 4 Prozent (VJ: 3 Prozent) und Zuflüsse aus Glücksspiel von 8 Prozent (VJ: 8 Prozent) dar. Mittel aus dem Förderverein Johannes-Hospiz sind 2021 mit 3 Prozent wieder zugeflossen (VJ: 0 Prozent).

Dazu kommen weitere eher kleine, im Diagramm farblich dargestellte, sonstige nicht-öffentliche Zuflüsse. Bezogen auf die Gesamtheit der betrachteten Mittel stammen diese zu rund 7 Prozent aus Erbschaften (VJ: 10 Prozent), zu ca. 3 Prozent aus Stiftungen (VJ: 3 Prozent) und zu rund 1 Prozent aus Zuflüssen der Kirche/Caritas (VJ: 1 Prozent). Hierzu kommen noch Zuflüsse aus Fördervereinen mit 0,4 Prozent (VJ: 0,4 Prozent). Zuflüsse aus Geldstrafen hingegen sind in 2021 weggefallen (VJ: 0,2 Prozent).

### Der Social Return on Investment (SROI) für die stationäre und ambulante Hospizarbeit

(für die Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit, nicht für die angeschlossene Akademie)

Der SROI 1 kann als eine Gegenüberstellung der monetären Zuflüsse der öffentlichen Hand an das Johannes-Hospiz und der durch dieses generierten monetären Rückflüsse an die Öffentliche Hand verstanden werden.

**SROI 1 =**

$$\frac{\text{Rückflüsse aus der Organisation an die öffentliche Hand}}{\text{Zuflüsse von der öffentlichen Hand an die Organisation}}$$

Wie oben beschrieben finanzieren sich die sozialen Dienste des Johannes-Hospizes zu einem großen Teil aus öffentlichen Zuflüssen. Diese Zuflüsse sind jedoch nicht als reine „Kosten“ für die öffentliche Hand zu verstehen, denn diese erhält auch monetäre Rückflüsse durch das Johannes-Hospiz, beispielsweise durch steuerliche Abgaben der Organisation und ihrer Beschäftigten sowie auch deren Sozialversicherungsbeiträge. Die durch das Instrument des SROI 1 berechnete Kennzahl drückt den prozentualen Anteil dieser Rückflüsse in Relation zu den öffentlichen Zuflüssen aus.

*Als Zuflüsse werden hierbei eingerechnet:*

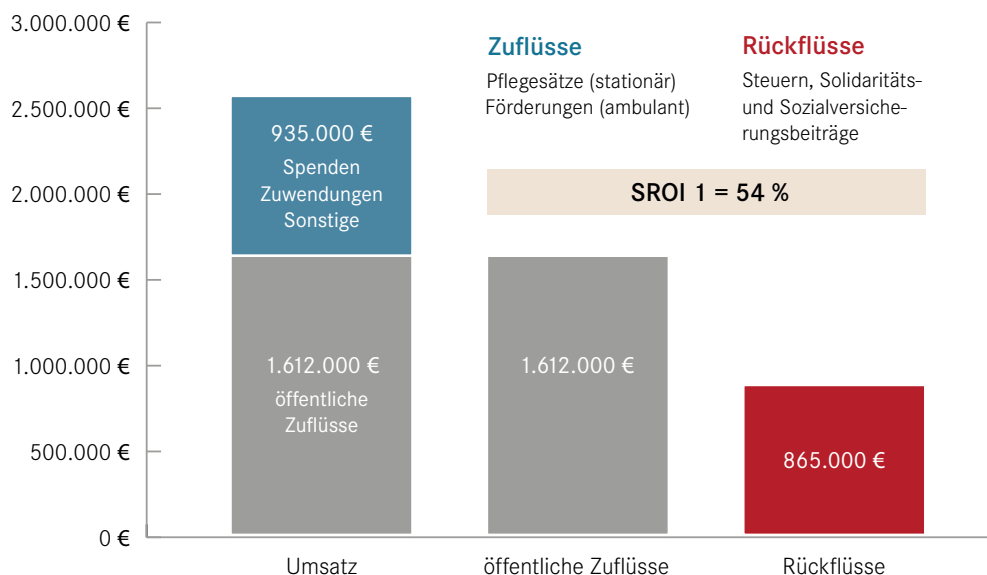
- Pflegesätze der Kranken- und Pflegeversicherung (stationäres Hospiz)
- Förderung (Ambulanter Hospizdienst)

*Rückflüsse sind zusammengefasst:*

- Steuern der Mitarbeitenden und der Organisation
- Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden
- Solidaritätsbeiträge der Mitarbeitenden

**ABB. 8: SROI 1 INSTITUTIONELLE TRANSFERS JOHANNES-HOSPIZ 2021  
STATIONÄRE UND AMBULANTE HOSPIZARBEIT**

(Auswertung und Darstellung: xit GmbH 2022; Daten: Johannes-Hospiz 2021)



Insgesamt flossen 2021, wie die Finanzierungsstruktur zeigt, öffentliche Mittel in Höhe von 1.612.000 EUR an das Johannes-Hospiz. Die monetären Rückflüsse summieren sich auf rund 865.000 EUR. Die Kennzahl des SROI 1, die im Vorjahr bei 57 Prozent lag, beträgt damit im Jahr 2021 rund 54 Prozent. Das bedeutet, die tatsächlichen Netto-Kosten für die öffentliche Hand betragen lediglich ca. 46 Prozent der absoluten öffentlichen Zuflüsse an den stationären und Ambulanten Hospizdienst, und damit ca. 747.000 EUR.

Grundsätzlich ist eine so hohe Rückflussquote nur durch die umfangreichen erworbenen Spendenmittel und nicht-öffentlichen Zuschüsse des Johannes-Hospizes möglich. Der SROI 1 ist im Bezugsjahr drei Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr, da die absoluten Zuflüsse an das Johannes-Hospiz gestiegen sowie die nicht-öffentlichen Mittel leicht gesunken sind, sich jedoch Ausgabeposten nicht in gleichem Maße erhöht haben. Somit sind auch die Rückflüsse nicht in gleichem Maße gestiegen wie die Zuflüsse, weshalb der SROI 1 etwas sank.

Letztendlich haben die öffentlichen Zuflüsse 2021 nicht nur dafür gesorgt, dass die sozialen Dienstleistungen des Johannes-Hospizes im gegebenen Umfang erbracht werden konnten. Sie haben auch erst ermöglicht, dass monetäre Mittel und damit Rückflüsse an die öffentliche Hand entstanden sind. Diese können zukünftig wieder an anderen Stellen eingesetzt werden und damit weitere gesamtgesellschaftliche Wertschöpfung schaffen.



### 3.6

## TESTAT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS NACH PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2021

### Bescheinigung des Abschlussprüfers über die Prüfung der Einhaltung der Grundsätze des Deutscher Spendenrat e. V.

#### An die Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 geprüft.

Ergänzend dazu beauftragte uns der Geschäftsführer mit der Prüfung der Einhaltung der Vorgaben des Deutscher Spendenrat e. V. anhand des Fragenkatalogs gemäß Anlage 3 der Grundsätze des Deutscher Spendenrat e. V.

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß den Fragenkatalog zur erweiterten Prüfung und Berichterstattung über die Grundsätze des Deutscher Spendenrat e. V. beachtet.

Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutscher Spendenrat e. V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt, soweit diese die Rechnungslegung der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster, betreffen.

Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster, betrifft, erkennen lassen.

Diese Bescheinigung erteilen wir auf der Grundlage des uns erteilten Auftrags. Dieser begrenzt unsere Haftung nach Maßgabe der vereinbarten und dieser Bescheinigung beigelegten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017.

Wir erteilen diese Bescheinigung zugunsten des Deutscher Spendenrat e. V., unter der Voraussetzung, dass dieser die Haftungsbegrenzung auch sich gegenüber gelten lässt.

Münster, 4. Februar 2022

**Solidaris Revisions-GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Steuerberatungsgesellschaft**  
**Zweigniederlassung Münster**

gez. Dominik Mielert-Reiners / Wirtschaftsprüfer  
gez. Alexander Schmidt / Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

# IV. SPENDEN

## 4.1 FUNDRAISING

Seit Eröffnung der ersten Hospize gehört es zum festen Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags, Spender zu gewinnen. Dies ist durch den Gesetzgeber vorgeschrieben, damit der Charakter der Hospizarbeit als Bürgerbewegung erhalten bleibt. Mit unserem Fundraising treten wir für qualitativ hochwertigen hospizlichen Beistand ein und stellen auch Angebote bereit, die nicht direkt von Kranken- und Pflegekassen refinanziert werden können. Hierzu zählen zum Beispiel alle Angebote der Trauerbegleitung, Beratungen zur Patientenverfügung und etliches mehr. Um den zusätzlichen Finanzbedarf zu decken, ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit erforderlich und das nachhaltige Werben für Spenden. Dabei gilt es, einen guten Mix in der Spendenakquisition zu finden. Dazu zählen zum einen öffentlichkeitswirksame Aktionen, die die Bekanntheit der Hospizarbeit steigern und die Aufmerksamkeit auf notwendige Spenden lenken. Solche Aktionen waren auch 2021 aufgrund der pandemiebedingten Versammlungseinschränkungen nur sehr begrenzt möglich. Zum anderen zählen dazu Medien mit einer gezielten Botschaft und der Bitte um Unterstützung in Form von Spenden. Als Hospiz stehen wir vor der Herausforderung, dass wir Jahr für Jahr einen hohen Finanzierungsbedarf haben, unsere Botschaft aber stets die gleiche bleibt. Anders als bei akuten Katastrophen, die oftmals eine hohe Medienpräsenz erlangen, gilt es, kontinuierlich Spender zu gewinnen und möglichst zu binden. Zudem war die anhaltende Corona-Pandemie mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit und Benefizveranstaltungen 2021 ein sehr limitierender Faktor.

### AKTION HELFERHÄNDE

Die Spendenaktion „Helferhände“ haben wir im Jahr 2021 fortgesetzt. Nach Best-Practice-Analyse erfolgreicher Kampagnen anderer Institutionen wurde ein Flyer entwickelt, der um eine „helfende Hand“ zugunsten unserer Arbeit in der Sterbebegleitung bittet. Der Flyer setzt auf eine hohe emotionale Ansprache der potenziellen Spender/-innen durch Bildmotive, die jeweils zwei Menschen in ihrer Interaktion im Hospiz zeigen, sowie durch einen Text in Form einer positiven persönlichen Äußerung der gezeigten Bewohnerin:

„Ja, hier kann ich aufatmen und die kleinen Dinge genießen, die mir geboten werden und die ich noch kann ...“.



*Ja, hier kann ich aufatmen und die kleinen Dinge genießen, die mir geboten werden und die ich noch kann. Ein Spaziergang im Rollstuhl, draußen auf der Terrasse sitzen, die schönen Blumen betrachten, mit meinen Lieben sprechen, weinen und lachen.*

**Spenden Sie**

## Geborgenheit:

Mit Ihrem Beitrag zur **Aktion Helferhände** schenken Sie einem Menschen in seiner letzten Lebensphase achtsame Fürsorge. Sie tragen dazu bei, dass innerhalb der Pflege genug Zeit bleibt für Gespräche, Nähe und Zuwendung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Um neue Spender/-innen zu gewinnen und bestehende zur erneuten Spende zu animieren, haben wir an drei Zeitpunkten eine Verteilung des Helferhände-Flyers als Beileger in der Zeitung „Kirche und Leben“ initiiert, jeweils mit regionaler Konzentration rund um Münster: im April, September und Dezember 2021 mit einer Auflage von jeweils 12.500 Flyern.

### VORSORGE-MAPPE (INKL. PATIENTENVERFÜGUNG)

Im Juli 2020 wurde die Vorsorge-Mappe neu aufgelegt. Die Inhalte wurden aktualisiert und das Layout neugestaltet. Die Mappe beinhaltet fünf Broschüren: einen „Wegweiser für die Vorsorge“ sowie die „Patientenverfügung“, die „Betreuungsverfügung“, eine „Vorsorgevollmacht“ und eine „Spirituelle Verfügung“. Alle Broschüren sind als „Formulare“ gestaltet, die man seinen individuellen Wünschen entsprechend ausfüllen kann. Jede Broschüre enthält alle relevanten Aspekte in dem jeweiligen Bereich. In die Formulierungen sind alle Erfahrungen des Johannes-Hospiz in diesen Bereichen eingeflossen. Alle Texte wurden juristisch geprüft.



Die Gesamtauflage betrug 1.000 Stück. Davon waren 500 Stück für das Johannes-Hospiz. Mit ebenfalls 500 Stück hatte sich die Unfallkasse NRW an der Auflage beteiligt. Aufgrund von Presse-Veröffentlichungen sowie Berichten im Magazin „Kairos“, auf der Website und in den sozialen Medien war die Nachfrage sehr groß. Bereits im Februar 2021 musste eine Neuauflage initiiert werden.

Die Vorsorge-Mappe enthält auch das Angebot einer persönlichen Beratung. Diese Beratungen sind kostenlos, bieten aber die Gelegenheit im Gespräch darauf hinzuweisen, dass dieser Service nur über Spenden finanziert wird.

### MAGAZIN „KAIROS“ UND ANDERE PUBLIKATIONEN

Der KAIROS stellt seit 2009 das offizielle Mitteilungsorgan des Hauses dar. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Die Auflagenhöhe je Ausgabe lag 2021 bei ca. 1.500 Exemplaren. Die September-Ausgabe (mit einem Spendenaufruf) erschien in einer Auflage von 20.000 Exemplaren und wurde großflächig in Münster über die Zeitung *Westfälische Nachrichten* verteilt.

Der Name „Kairos“ steht dabei programmatisch für den gelingenden und zu gestaltenden Augenblick in der Hospizarbeit. Der KAIROS wird an einen ausgewählten Kreis von Spendern, Sponsoren und Interessenten per Post versandt und kann auch kostenfrei angefordert werden oder auf unserer Website heruntergeladen werden. Zudem sind im Online-Archiv unter [www.akademie-johannes-hospiz.de](http://www.akademie-johannes-hospiz.de) alle Ausgaben seit 2009 abrufbar.



Das Redaktionsteam besteht aus Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Leo Bisping und Dr. Andreas Stähli. Grafikdesignerin Rebecca Schulze ist weiterhin für das Layout verantwortlich. Die redaktionelle Betreuung und Koordination erfolgte durch Leo Bisping. Sie beinhaltet die organisatorische Steuerung, die inhaltliche Planung und Themen-Bündelung sowie auch die Erstellung bzw. Prüfung von Text und Bild.

Auch 2021 wurden Printmedien (Flyer, Broschüren) auf den Weg gebracht bzw. vorhandene überarbeitet und aktualisiert sowie Anzeigen (zur Spendenakquise) geschaltet. Die Unterstützung umfasste Planung, Lektorat und Steuerung von Inhalten, Layout und Druck. Mit Blick auf die Online-Medien zählt dazu auch die permanente inhaltliche und strukturelle Aktualisierung unserer Website inkl. des Spendenportals sowie die Planung und Umsetzung der Inhalte in den sozialen Medien (facebook, instagram, youtube).

## SPENDENBETREUUNG

Die Spendenverwaltung wurde 2021 weiterhin mit der Software *Context K* bestritten. Für die interne Koordination, Klärung offener Fragen und als Ansprechpartner für Spender wurde Zeit und Know-how bereit gestellt. Diese Software soll 2022 auslaufen, so dass sich hier die Migration zu einer anderen Software ankündigt.

*Leo Bisping*



### Fundraising

#### Ansprechpartner:

**Leo Bisping**

Leitung

Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

[l.bisping@johannes-hospiz.de](mailto:l.bisping@johannes-hospiz.de)

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 37409325

[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

## 4.2

## HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN

2021 wurden insgesamt 825.877,22 EUR an Spenden eingenommen, die sich wie folgt aufgliedern:

**ABB. 9: HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN 2021**

	2021 in EUR
Spenden und ähnliche Erträge	263.910,26
Spende St. Antonii-Erzbruderschaft	77.816,55
Spende Stiftung Johannes-Hospiz	230.000,00
Kranzspenden	102.329,70
Spendenaktion „Helferhände“	38.425,00
Spenden aus Benefizkonzerten	16.800,00
Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaft	0,00
Erbschaften	66.595,71
Förderverein	30.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>825.877,22</b>

## 4.3

## DARSTELLUNG DER WERBEAUSGABEN

Die Ausgaben für Werbung beliefen sich 2021 auf insgesamt 63.359,61 EUR. Darin sind Druckkosten für Printmedien, Medienwerbung und Events enthalten, die sich wie folgt zusammensetzen:

**ABB. 10: WERBEAUSGABEN 2021**

	2021 in EUR
Benefizkonzerte, Veranstaltungen und Aktionen	18.027,36
Druckkosten Infomaterial (Flyer, Kairos, Zeitungsbeileger)	38.963,44
Medienwerbung	6.368,81
<b>Gesamt</b>	<b>63.359,61</b>

#### 4.4 DARSTELLUNG DER VERWALTUNGS-AUSGABEN

Die Verwaltungsausgaben von insgesamt 166.648,43 EUR setzen sich wie folgt zusammen:

**ABB. 11: VERWALTUNGS-AUSGABEN 2021**

	2021 in EUR
Büromaterialien und Druckerarbeiten	3.040,34
Porto-, Postfach- und Bankgebühren	5.846,69
Fernsprech-, Rundfunk-, Fernsehgebühren	9.032,61
Reisekosten, Fahrgelder, Spesen	1.480,10
Aufwendungen für Personalbeschaffung	1.281,99
Beratungskosten, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltsgebühren	39.446,99
Beiträge an Organisationen	9.624,82
Repräsentationsaufwand	
- Honorare Öffentlichkeitsarbeit	8.482,59
- Werbeanzeigen	0,00
- Beratung Soziale Medien	1.157,87
- Honorar PR-Arbeit	0,00
- Projekt Ukraine	24.739,32
- öffentliche Veranstaltungen	8.215,85
EDV- und Organisationsaufwand	52.153,70
Sonstiger Verwaltungsaufwand	2.145,56
<b>Gesamt</b>	<b>166.648,43</b>

#### 4.5 INFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN ZUKÜNFTIGEN SACHVERHALTEN

Wir verweisen hier auf die Ausführungen zu den Ausblicken der einzelnen Leistungsbereiche im Kapitel II. Leistungen.

#### 4.6 SPENDENSIEGEL

Der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde für das Jahr 2021 das DZI-Spendensiegel erneut zuerkannt.

## DAS DZI SPENDEN-SIEGEL – SO WIRD ES VERGEBEN

Das DZI Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisation.

Eine Organisation, die das DZI Spenden-Siegel erhalten möchte, unterwirft sich freiwillig einer strengen Prüfung nach wirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kriterien. Neben dem DZI-Fragebogen muss sie umfangreiche Unterlagen beibringen (unter anderem geprüfte Rechnungslegung, Aufsichtsprotokolle, Informations- und Werbematerialien) und alle weiteren Informationen erteilen, die zur Überprüfung der anspruchsvollen DZI-Standards benötigt werden. Diese Standards gelten als Maßstab für Vertrauenswürdigkeit im Spendenwesen.

Eine Organisation, die dieses Siegel trägt,



- **stellt ihre Spendenwerbung wahr, eindeutig und sachlich dar.** Spenderinnen und Spender können sich auf Werbe- und Informationsaussagen verlassen.
- **verwendet Spendengelder zweckgerichtet, sparsam und wirtschaftlich.** Spenden fließen tatsächlich ihrem gemeinnützigen Zweck zu. Werbe- und Verwaltungsausgaben unterliegen einer Höchstgrenze. Im Durchschnitt liegt ihr Anteil bei rund 14 Prozent.
- **verfügt über funktionierende Planung und Kontrolle,** um den Erfolg der Arbeit zu gewährleisten.

Das Prüfverfahren kann bis zu sechs Monate – in Einzelfällen auch länger – in Anspruch nehmen. Die Prüferinnen und Prüfer des DZI untersuchen alle vorhandenen Informationsquellen auf Einhaltung der Spenden-Siegel-Standards sowie auf Plausibilität und Schlüssigkeit. Bei Erstanträgen wird in der Regel auch die Geschäftsstelle besucht. Am Ende verfasst die DZI Spenderberatung eine ausführliche Prüfdokumentation.

Wird der Antrag positiv beschieden, erhält die Organisation das DZI Spenden-Siegel für die folgenden vier Quartale. Eine Verlängerung muss jedes Jahr neu beantragt und geprüft werden. Damit stellt das DZI sicher, dass die Siegel-Standards zuverlässig erfüllt werden.

## DAS DZI – DEUTSCHES ZENTRALINSTITUT FÜR SOZIALE FRAGEN

Seit mehr als 100 Jahren sammelt und dokumentiert das DZI Informationen und Quellen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Spendenwesen. Dieses Wissen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist seine wichtigste Aufgabe. Weitere Informationen unter:

[www.dzi.de](http://www.dzi.de)

## 4.7

## MITTELVERWENDUNG NACH FÖRDERBEREICHEN (SPARTENRECHNUNG)

ABB. 12: ZUORDNUNG DER ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2021 NACH SPARTEN UND FUNKTIONEN/BEREICHEN

Lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich
Postenbezeichnung	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	825.877,22 0,00	669.259,99	156.617,23	825.877,22 0,00
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	1.698.285,57		2.636,30	2.636,30
3.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0,00			0,00
4.	Aktiviere Eigenleistungen	0,00			0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	15.000,00		15.000	15.000,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	37.175,95			0,00
	<b>Zwischensumme Erträge</b>	<b>2.576.338,74</b>	<b>669.259,99</b>	<b>174.253,53</b>	<b>843.513,52</b>
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	0,00			0,00
8.	Materialaufwand	180.789,45		3.668,43	3.668,43
9.	Personalaufwand	1.704.514,09		96.485,76	96.485,76
	<b>Zwischensumme Aufwendungen</b>	<b>1.885.303,54</b>	<b>0,00</b>	<b>100.154,19</b>	<b>100.154,19</b>
10.	<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>+ 691.035,20</b>	<b>+ 669.259,99</b>	<b>+ 74.099,34</b>	<b>+ 743.359,33</b>
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	125.201,00			0,00
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	14.999,90			0,00
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	195.240,30		4.739,67	4.739,67
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	494.068,74		69.359,67	69.359,67
16.	<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>+ 111.927,26</b>	<b>+ 669.259,99</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 669.259,99</b>
17.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.177,14			0,00
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.111,74			0,00
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.430,45			0,00
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	0,00
23.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>+ 107.562,21</b>	<b>+ 669.259,99</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 669.259,99</b>
24.	Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00
25.	<b>Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag</b>	<b>+ 107.562,21</b>	<b>+ 669.259,99</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 669.259,99</b>
	<b>Erträge gesamt (EUR)</b>	<b>2.721.716,88</b>	<b>669.259,99</b>	<b>174.253,53</b>	<b>843.513,52</b>
	<b>Erträge gesamt (%)</b>	<b>100,00</b>	<b>24,59</b>	<b>6,40</b>	<b>30,99</b>
	<b>Aufwendungen gesamt (EUR)</b>	<b>2.614.154,67</b>	<b>0,00</b>	<b>174.253,53</b>	<b>174.253,53</b>
	<b>Aufwendungen gesamt (%)</b>	<b>100,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6,67</b>	<b>6,67</b>



## © DEUTSCHER SPENDENRAT E. V.

Lfd. Nr.	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/ideeller Bereich						Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
	Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetriebe, einschließlich Geschäftsführung	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	
	Geschäftsführung/Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbarer Tätigkeiten				
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.			0,00		825.877,22		
			0,00		0,00		
2.			0,00	1.690.302,12	1.692.938,42		5.347,15
3.			0,00		0,00		
4.			0,00		0,00		
5.			0,00	0,00	15.000,00		
6.			0,00	37.175,95	37.175,95		
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.727.478,07</b>	<b>2.570.991,59</b>	<b>0,00</b>	<b>5.347,15</b>
7.			0,00		0,00		
8.			0,00	174.649,93	178.318,36		2.471,09
9.	45.002,68	88.049,05	133.051,73	1.474.976,60	1.704.514,09		
	<b>45.002,68</b>	<b>88.049,05</b>	<b>133.051,73</b>	<b>1.649.626,53</b>	<b>1.882.832,45</b>	<b>0,00</b>	<b>2.471,09</b>
10.	<b>- 45.002,68</b>	<b>- 88.049,05</b>	<b>- 133.051,73</b>	<b>+ 77.851,54</b>	<b>+ 688.159,14</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 2.876,06</b>
11.			0,00		0,00		
12.			0,00	125.201,00	125.201,00		
13.			0,00	14.999,90	14.999,90		
14.			0,00	190.500,63	195.240,30		
15.		63.359,61	63.359,61	361.349,46	494.068,74		
16.	<b>- 45.002,68</b>	<b>- 151.408,66</b>	<b>- 196.411,34</b>	<b>- 363.797,45</b>	<b>+ 109.051,20</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 2.876,06</b>
17.			0,00		0,00		
18.			0,00		0,00		
19.			0,00		0,00	20.177,14	
20.			0,00		0,00	4.111,74	
21.			0,00	20.430,45	20.430,45		
22.			0,00	0,00	493,74		
23.	<b>- 45.002,68</b>	<b>- 151.408,66</b>	<b>- 196.411,34</b>	<b>- 384.227,90</b>	<b>+ 88.620,75</b>	<b>+ 16.065,40</b>	<b>+ 2.876,06</b>
24.			0,00		0,00		
25.	<b>- 45.002,68</b>	<b>- 151.408,66</b>	<b>- 196.411,34</b>	<b>- 384.227,90</b>	<b>+ 88.620,75</b>	<b>+ 16.065,40</b>	<b>+ 2.876,06</b>

0,00	0,00	0,00	1.852.679,07	2.696.192,59	20.177,14	5.347,15
0,00	0,00	0,00	68,07	99,06	0,74	0,20
45.002,68	151.408,66	196.411,34	2.236.906,97	2.607.571,84	4.111,74	2.471,09
1,72	5,79	7,51	85,57	99,75	0,16	0,09

# V. EHRENAMT

Wesensmerkmal eines Hospizes ist es, dass haupt- wie ehrenamtlich Tätige gemeinsam die Versorgung und Begleitung der Erkrankten und ihrer Zugehörigen gewährleisten. Die Steuerungsverantwortung obliegt den hauptamtlichen Mitarbeitenden, dennoch gibt es unterschiedliche Aufgabenfelder, die eigenständig durch das ehrenamtliche Engagement ausgefüllt werden. Im Ambulanten Hospizdienst übernehmen ehrenamtlich Mitarbeitende die Hauptaufgabe in der Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen.

Die besondere Bedeutung liegt darin, dass ehrenamtlich Tätige in viel selbstverständlicherer Weise sicht- und spürbar machen, dass die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und institutionell nur unzureichend sichergestellt werden kann. Erst durch das bürgerschaftliche Engagement ist es möglich, die Betroffenen in all ihren Belangen zu begleiten. Gerade sterbende Menschen brauchen ein Umfeld, das ihrem Alltag und ihren Gewohnheiten entspricht. Dafür stehen vor allem die „Ehrenamtlichen“, die ohne „fachlichen Blick“ mit ihrer eigenen Biografie und jeweiligen Motivation Unterstützung anbieten.

## 5.1

### TÄTIGKEITSFELDER DER EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden sind sowohl im stationären und ambulanten Bereich als auch bereichsübergreifend in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

## 5.2

### ANZAHL UND UMFANG DES EINSATZES EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Im stationären Bereich sind zurzeit 45 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen kann den einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Zugehörigen mehr Zeit geschenkt werden. Es ist auch möglich, dass ein Bewohner durch einen einzelnen Ehrenamtlichen in einem umfassenderen zeitlichen Umfang begleitet wird, den beide miteinander nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen abstimmen (prozesshafte Begleitung). Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit in Hauswirtschaft und Büro, im Telefon- und Türdienst, in der Betreuung und Unterstützung von Angehörigen, die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, dem liebevollen Dekorieren des Hospizgebäudes und das Versorgen des Hauses mit frischen Blumen sowie dem Einsatz im Hospizgarten. Ehrenamtliche sind in der Regel drei Stunden wöchentlich, einzelne 14-tägig tätig.

Die Zeit von 13.30 Uhr bis 19.30 Uhr ist an allen Tagen der Woche, der Vormittag an drei Tagen in der Woche ehrenamtlich besetzt. Diejenigen, die konkret im Kontakt mit Bewohnerinnen, Bewohnern und ihren Zugehörigen sind, werden auf ihre Aufgabe durch einen Hospizbegleiterkurs vorbereitet.

Im ambulanten Bereich sind zurzeit 47 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Sie setzen sich dafür ein, dass die betroffenen Menschen zu Hause begleitet werden können, und unterstützen durch regelmäßige Hausbesuche auch die Angehörigen. In der Regel besuchen Sie auf Wunsch die betroffenen Menschen ein- bis zweimal pro Woche für ein bis zwei Stunden. Die Begleitungen gestalten sich sehr individuell und sind deshalb sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität.

Die Aufgaben ehrenamtlich Tätiger im ambulanten Hospizdienst grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab. Ihr Schwerpunkt liegt in der psychosozialen Begleitung. Sie besuchen die Familien regelmäßig zu Hause, in Altenpflegeeinrichtungen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und auch in Krankenhäusern. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach seinen Bedürfnissen, häufig sind sie einfach „nur da“, lesen vor, führen Gespräche oder erledigen kleine Handreichungen.

Alle ehrenamtlich Mitarbeitenden im Ambulanten Hospizdienst sind durch die Teilnahme an einem Einführungs- und Aufbaukurs (insgesamt 110 Unterrichtsstunden) auf diese Aufgabe vorbereitet worden.

Um einen guten Austausch untereinander und mit den Koordinatoren zu gewährleisten, gibt es drei Gruppen, die sich monatlich treffen. Zusätzlich haben alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit mehrmals im Jahr an Supervisionssitzungen teilzunehmen.

Ehrenamtliches Engagement im ambulanten Bereich wird auch in der Trauerarbeit sichtbar, in Form der Mitarbeit im Trauercafé, bei Trauergruppen oder bei den jahreszeitlichen Wanderungen. Darüber hinaus tragen ehrenamtlich Mitarbeitende dazu bei, die Öffentlichkeit über die Tätigkeit im stationären wie ambulanten Bereich zu informieren.

### 5.3 AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS FÜR DIE EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Den Ehrenamtlichen werden jährlich drei verschiedene Angebote gemacht, sich inhaltlich mit den „Themen des Hospizes“ zu befassen. Drei weitere Angebote sollen die Mitarbeit würdigen und das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlich Tätigen fördern. Von herausragender Bedeutung ist, dass Ehrenamtliche die Sicherheit haben, in schwierigen Situationen Unterstützung zu bekommen und mit seelisch belastenden Situationen nicht allein gelassen zu werden. Dies ist in der akuten Situation im stationären Bereich

die Aufgabe der Pflegenden oder des Seelsorgers und im ambulanten Bereich die Aufgabe der Koordinatoren, die zusätzlich durch ihre Rufbereitschaft gut erreichbar sind. Jährlich wiederkehrend gibt es eine Adventsfeier und ein gemeinsames Sommerfest für alle Ehren- und Hauptamtlichen, bei dem diejenigen geehrt werden, die eine 10- bzw. 15- oder 20-jährige Mitarbeit erreicht haben.

#### 5.4

### **AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS ZUR GEWINNUNG EHRENAMTLICH MITARBEITENDER**

Bislang sind durch das Wirken des Hospizes in der Öffentlichkeit wiederkehrend genügend für diese Aufgabe geeignete Menschen erreicht worden. Gleichzeitig gibt es eine geringe Fluktuation. In der Regel kommen oder gehen im stationären Bereich nicht mehr als zwei bis vier Ehrenamtliche im Jahr. Im ambulanten Bereich gibt es durch das Anbieten der Letzte-Hilfe-Kurse zusätzlich die Möglichkeit, die breite Bevölkerung über die hospizliche Arbeit zu informieren. Daraus resultiert häufig großes Interesse, sich ehrenamtlich zu engagieren.

# VI. SOZIALES

## 6.1

### **BETRIEBLICHE SOZIALLEISTUNGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN**

Mitarbeitende haben in der Johannes-Hospiz Münster gGmbH attraktive Arbeitsbedingungen. Geprägt von der katholischen Soziallehre will der Träger eine gute und gerechte Entlohnung. Durch den Caritas-Tarif AVR, der an den TVöD angelehnt ist, sowie durch eine zusätzliche Betriebsrente der Pensionskasse KZVK (Pflichtkasse) liegt die Vergütung im Johannes-Hospiz daher auf der Höhe von Caritas und Diakonie und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Weitere betriebliche Sozialleistungen wie z. B. Geburtsbeihilfe (Anl. 11a AVR), Sonderurlaub nach der Elternzeit, diverse Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung familiärer Gegebenheiten, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals, unterschiedliche Teilzeitmodelle, Zuschuss zum Krankengeld bis zur 26. Krankheitswoche, dies gilt auch für Kur- und RehaMaßnahmen, Jobticket, Jobrad, jährliches Betriebsfest, regelmäßige Impf- und Untersuchungstermine, Präventionskurse, Gesundheitschecks, verbilligter Parkplatz, Supervision, Coaching und Beratung sowie das Hausmagazin „Kairos“ runden das Bild sozialer Leistungen ab.

## 6.2

### **MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIENFREUNDLICHKEIT**

Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist auch Teil des Selbstverständnisses der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Gerade die besondere Situation in einem Hospiz erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität. Diesem hohen Anspruch an die Mitarbeitenden stellen wir selbstverständlich ein Höchstmaß an Rücksicht auf familiäre Belange gegenüber. Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Mit allen Mitarbeitenden wird schon bei den Einstellungsgesprächen auf unser Ziel, Berufs- und Familienleben nicht nur gut miteinander in Einklang, sondern auch in einen beiderseitig förderlichen Zusammenhang zu bringen, hingewiesen. Gemeinsam und fortlaufend werden mit den Mitarbeitenden diesbezüglich Gespräche geführt und stets gut funktionierende individuelle Lösungen erarbeitet.

### **6.3 INTERNE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE**

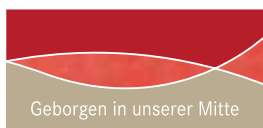
Die von der Akademie des Johannes-Hospizes angebotenen fachlichen Fortbildungen stehen auch unseren Mitarbeitenden zur Verfügung. Angeboten werden Fachfortbildungen unter anderem zu den Themenkomplexen Palliative Care und Spiritual Care.

### **6.4 SPIRITUELLE ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE**

Jährlich findet eine Exerzitienreise mit den Mitarbeitenden statt. Dabei wird darauf geachtet, dass stets ausreichend Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht. Für die Zeit der Teilnahme an Exerzitien wird den Mitarbeitenden vergütete Arbeitsbefreiung erteilt. Diese Exerzitienreise konnte 2021 aufgrund der pandemiebedingten Reisebeschränkungen leider nicht stattfinden.

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Personalstruktur des Johannes-Hospizes im Geschäftsjahr 2021	8
Abb. 2	Aktuelles Organigramm der Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2021	14
Abb. 3	Bilanz zum 31. Dezember 2021 – Aktivseite	46
Abb. 4	Bilanz zum 31. Dezember 2021 – Passivseite	46
Abb. 5	Gewinn- und Verlustrechnung 2021	47
Abb. 6	Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster 2021	51
Abb. 7	Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2021	52
Abb. 8	SROI 1 Institutionelle Transfers Johannes-Hospiz 2021 Stationäre und ambulante Hospizarbeit	54
Abb. 9	Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen 2021	59
Abb. 10	Werbeausgaben 2021	59
Abb. 11	Verwaltungsausgaben 2021	60
Abb. 12	Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2021 nach Sparten und Funktionen/Bereichen	62



JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER

Johannes-Hospiz Münster gGmbH  
St. Mauritz-Freiheit 44  
48145 Münster  
Telefon: 0251 9337-626  
Telefax: 0251 9337-598

Johannes-Hospiz Münster  
Stationäres Hospiz:  
Hohenzollernring 66  
48145 Münster  
Telefon: 0251 89998-0  
Telefax: 0251 89998-10

Johannes-Hospiz Münster  
Ambulanter Hospizdienst/  
Trauerbegleitung:  
Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Telefon: 0251 13679-50  
Telefax: 0251 13679-53

Akademie am Johannes-Hospiz  
Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Telefon: 0251 37409-278  
Telefax: 0251 37409-326

info@johannes-hospiz.de  
www.johannes-hospiz.de

Das Johannes-Hospiz ermöglicht sterbenden Menschen ein Leben in Würde bis zuletzt. Um diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen zu können, sind wir auf die regelmäßige Einnahme von Spenden angewiesen.

Bitte unterstützen Sie uns.

## SPENDENKONTO

Johannes-Hospiz Münster

Bank: DKM Darlehnskasse Münster

IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00

BIC: GENODEM1DKM

